

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen - Brede - Hartingen und Wattencheid
Geschäftsstelle u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

1937

Bewußte Mißdeutungen des Halifax-Besuchs in der Auslandspresse

drei Minister hätten alle Einzelheiten der Berliner
 Reise erörtert. Man nehme an, so schreibt der diplo-
 matische Korrespondent weiter, daß auch die Mögliche-
 keit einer Verschiebung der Reise erörtert worden ist
 wie sie in der nationalsozialistischen Parteikorrespon-
 denz angedeutet worden sei.

Chemismus soll möglich sein. Dabei steht im Hintergrund der Gedanke, daß eine Volkswirtschaftszusammenfassung bei dem starken wirtschaftlichen Interesse, das die Vereinigten Staaten am Südamerika nehmen, zu internationalen Verhandlungen führen könnte. Genau wie in Spanien liegt dem Bolschewismus aber auch hier daran, die Welt in Konflikte zu stürzen, weil er nur so hoffen kann, seine trüben Geschäfte zu machen.

In Brasilien sind es vor allem zwei Machtfaktoren, die dem Kommunismus geschlossen entgegenstehen: das Meer und die Integralistenbewegung. Das Meer hat sich schon seit langem als der Hort der Ordnung und der Einheit allen Verfalls gegenüber, sie zu stützen, erwieben. Vargas selbst ist in der Oktoberrevolution 1930 von der Militärjunta auf den Schild erhoben und damals zum provisorischen Staatspräsidenten ernannt worden. Das Meer war auch in der Zukunft seine starke Stütze. Es hat allerdings auch zeitweilig Anlaß zu Angriffen gegen ihn und sein Regime aus den Kreisen der Älteren, liberalistisch denkenden Generation gegeben. Die Revolution von 1932 beispielsweise war eine ausgesprochene Reaktion gegen sein politisches System. Man machte ihm zum Vorwurf, daß er mit dem Ausnahmezustand regiere und gar nicht daran denke, die verfassungsmäßigen Garantien wieder herzustellen. Außerdem sei er selbst ja nur als provisorischer Staatspräsident bestellt und er müsse Gelegenheit zu einer neuen Präsidentenwahl geben. Vargas hat aus guten Gründen die Straßenschlacht gegen die Regierung nicht aus der Hand gegeben. Das Land wäre sonst in sich gegenseitig bekämpfende Parteien und in rivalisierende Schichten zerfallen, zumal die Weltwirtschaftskrisis in diesem ausgesprochenen Rohstofflande verheerende Wirkungen ausübte. Sie waren verdrängt worden durch die verfehlten wirtschaftlichen Bestrebungen des Vorgängers von Vargas, der mit der Kaffeerevolution die Not der Kaffeefarmer hatte beheben wollen, in Wirklichkeit aber damit den Anreiz zu einer unerföhrlichen Ueberproduktion gegeben hatte, die die uns allen bekannten grotesken Erscheinungen hervorrief. Verbrennen des Kaffees, ins Meer schütten, überhaupt Vernichten eines Produktionsgutes, dessen Ueberflüsse nicht zum Segen, sondern zum Fluch wurde.

Mit dem über das ganze Land verbreiteten Integralismus, der sich klar von den übrigen politischen Parteien abhebt und der für sich selbst auch den Namen „Partei“ ablehnt, ist in Brasilien die erste politische Weltanschauungsbewegung erwacht. Sein Ziel ist die Schaffung einer geeinten brasilianischen Nation mit ständlichem Aufbau. Die brasilianische Bevölkerung ist, erklärlich aus der Geschichte des Landes, aus vielen Rassen zusammengesetzt, und die Integralisten wollen sie zu einer einheitlichen nationalen Einheit verschmelzen. Politisch sind sie stark zentralistisch eingestellt. Die Regierung in Rio de Janeiro soll in ihrer Stellung gegenüber den Einzelstaaten viel stärker herausgehoben werden als jetzt. Liberalismus und Kommunismus werden als Feinde der Volksgemeinschaft bekämpft, ebenso die Freimaurerei und das Judentum. Die Integralistenbewegung hat im Volke einen breiten Boden gewonnen. Man sagt, daß sie über mindestens 800.000 Anhänger verfüge. In den „Grünhänden“ hat sie sich eine gut disziplinierte Miliz geschaffen, die sie übrigens der Regierung Vargas im November 1935 zur Niederschlagung des Kommunismus aufbot. In Nordbrasilien aber, Vargas lehnte aber ab.

Der Präsident hat unverkennbar das Bestreben, sich nicht einer einzelnen Bewegung oder Partei, auch nicht der Integralisten, zu verschreiben. Seine neue Verfassung, in der gewisse Gedanken des Integralismus aufklingen, hält sich doch in einem gewissen Abstand von ihm. Er glaubt offenbar, mit dem Rückhalt von Meer und Marine eine völlig unabhängige Stellung über den Parteien behaupten zu können. Immerhin ist es nicht zu verkennen, daß er bei ernstlichen innerpolitischen Auseinandersetzungen, die einen unmittelbaren Appell an das Volk notwendig machen, in der Integralistenbewegung am sichersten ein Echo für seine Bestrebungen finden würde.

Unruhiges Wochenende in Jerusalem

Sieben Tote und viele Verletzte

Jerusalem, 14. Nov. (Draht). Am Sonntag kam es in Jerusalem erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern, wobei vier Araber und ein Jude getötet und fünf Araber und fünf Juden verletzt wurden.

Sonntag früh setzten sich die Unruhen auf den Straßen fort. Gruppen von Juden und Arabern beschossen sich gegenseitig. Auch wurden Bomben auf Autobusse geworfen. Diese neuen Zusammenstöße forderten zwei Tote und 10 Verwundete.

Ärztler konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen behördlichen Maßnahmen sind offenbar weiterhin unwirksam. In den gefährdeten Stadtteilen mußten die Autobusse umgeleitet werden. Da die Unsicherheit im Straßenverkehr wächst, ist der Schulbesuch der Kinder unmöglich gemacht.

Die Hochschule für Politik eine Unfall des Reiches

Reichsminister Dr. Goebbels führt die Aufsicht.

Berlin, 13. Nov. (Draht). Durch Erlass des Reichs- und Reichsstatens vom 30. September 1937 ist die Hochschule für Politik als Anstalt des Reiches errichtet worden.

Der Erlass bestimmt, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Aufsicht über die Hochschule führt und für die neuen Satzungen verleiht. Die Anstalt tritt an die Stelle der bisherigen deutschen Hochschule für Politik e. V.

Die Fortbildungsinstitution hat eine Veränderung in den Bestimmungen für die Zulassung zum höheren Fortbildungskurs. Eine unerbittliche Normierung erfolgt künftig erst nach bestandener Reifeprüfung, die einjährige Zulassung im Laufe des zweiten aktiven Dienstjahres.

Nach der japanischen Abfrage

Brüssel völlig ratlos!

Eine gemeinsame Erklärung wird vorbereitet - Chinas Vertreter verlangt Hilfe

Brüssel, 13. Nov. (Draht). In der nichtöffentlichen Sitzung der Chinesenkonferenz ergriff der Vorsitzende Yuan am Sonntagabend Bericht über die japanische Antwort auf die Mitteilung der Konferenz vom vergangenen Samstag. Daraus ergab sich, daß die chinesische Delegation Dr. Wellington Koo das Wort zu einer Erklärung, in der er ausführlich auf die Argumente der japanischen Antwort einging und zum Schluß

eine „gemeinsame Aktion“ der anderen Konferenzmächte auf moralischem, materiellem und wirtschaftlichem Gebiet beantragte.

China verlangte von den übrigen Unterzeichnermächten des Neumächtevertrages nicht, daß sie für es kämpfen, aber es brauche materielle Hilfe, um seinen Widerstand fortsetzen zu können.

Im weiteren Verlauf nahm der französische Außenminister Delbos das Wort. Er entwickelte zunächst allgemeine und bereits bekannte Argumente französischer Außenpolitik, um am Schluß festzustellen, daß mit dem Appell an Japan kein anderer Wunsch verbunden gewesen sei, als den beiden Mächten zu helfen, durch eine gütliche und wirksame Verständigung den zwischen ihnen bestehenden Konflikt beizulegen.

Der Friede in Ostasien sei an die Achtung vor dem internationalen Recht gebunden. In ähnlichem Sinne sprach auch der englische Außenminister Eden, der im übrigen auf die besonderen Interessen Englands in Ostasien hinwies und erklärte, er könne der Auffassung nicht zustimmen, daß der Konflikt allein China und Japan angehe. Die britische

Regierung könne keinen anderen Grundab als den des internationalen Rechtes anerkennen. Zur japanischen Antwort im besonderen erklärte Eden, England würde es außerordentlich begrüßt haben, wenn Japan sich zu einer Aussprache mit den Mächten bereitgefunden hätte. Die Konferenz habe nun die Aufgabe, die internationale Lage zu prüfen, denn die japanische Antwort gehe alle an.

Norman Dawis, der Führer der amerikanischen Delegation, vertrat in seiner Rede ähnliche Gedanken wie Delbos und Eden. Er sprach schließlich die Hoffnung aus, daß Japan doch noch an dem Werk der Konferenz mitarbeite.

Am Schluß der nichtöffentlichen Sitzung sprach der italienische Delegierte Graf Miborandi Marelli. Er erklärte, daß er mit verschiedenen der heute betonten Grundab einverstanden sei, insbesondere der Notwendigkeit, den Frieden aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Aber seine Rede hätte auch Dinge vorgebracht.

die über den Auftrag der Konferenz hinausgingen. Er fragte die Konferenz, was noch zu tun übrig bleibe.

Die Konferenz hat sich nach zweieinhalbstündiger Beratung auf Montag 16 Uhr vertagt, um die Entscheidung über den

Entwurf einer gemeinsamen Erklärung

fortzusetzen. Eine Einigung konnte noch nicht erzielt werden. Auch müssen mehrere Delegierte zunächst ihre Regierungen befragen.

Eine neue bolschewistische Gemeinheit!

Flugzeugangriff auf Pamplona!

Über 100 Tote und Verwundete - Die roten Bomber überflogen Frankreich

Salamanca, 13. Nov. (Draht). Die nationalspanischen Behörden geben folgende halbamtliche Mitteilung bekannt:

Die nationalen Rundfunksender und die nationale Presse teilten bereits vor einigen Tagen mit, daß die spanischen Bolschewisten in Navarra in der Nähe der spanisch-französischen Grenze

Flugzeuge mit nationalen Kennzeichen

um - in der Absicht, einen internationalen Konflikt herbeizuführen - Angriffe auf ausländische Schiffe und auf die französischen Grenzorte durchzuführen. Am Donnerstag ereignete sich nun der Fall, der mit diesen Meldungen in engem Zusammenhang steht.

Rein bolschewistische Flugzeuge überflogen die französische Grenze bei Cahorra, östlich des Vena Terri in Richtung Tafalla (Spanien).

Die Flugzeuge bombardierten Pamplona, verurachten über 100 Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung und zerstörten dann noch

Frankreich in Richtung Roncesvalles zurück. Die Briten, in denen die Grenzschutzstellen überflogen wurden, sind von unseren Beobachtungsstellen auf die Minute genau festgehalten worden. Das nationale Spanien teilt der Welt diesen barbarischen Überfall mit, dessen Opfer eine friedliche, weit von militärischen Zielen entfernt liegende Stadt geworden ist. Das nationale Spanien gibt gleichzeitig seiner Empörung darüber Ausdruck, daß der Angriff von französischem Boden aus erfolgt ist, so daß angenommen werden muß, daß die französischen Behörden Kenntnis von diesem Angriff gehabt haben.

Wie die Helden vom Mazar

200 Salangiten von bolschewistischer Uebermacht eingeschlossen.

San Sebastian, 13. Nov. (Draht). Die nationalspanischen Behörden haben Nachrichten erhalten, wonach sich in der Provinz Gerona mitten im roten Gebiet bei dem kleinen Ort Mazar 200 junge Salangiten in den Bergen

Der Dichter der „Weber“ und des „Florian Geyer“

Zum 75. Geburtstag von Gerhart Hauptmann. Als Gerhart Hauptmann am 15. November 1862 in Salzbrunn (Schlesien) als Sohn eines Gutsbesitzers geboren wurde, konnte niemand



Gerhart Hauptmann (Scherl-Bilderdienst-M.)

ahnen, welche Bedeutung dieses Kind für die deutsche Literatur bekommen sollte. Selbst noch zu einer Zeit, als er die Unwissenheit bezog, war von dem Schriftsteller bezüglich wenig zu hören, denn dieser junge Mann trieb in der Hauptsache naturwissenschaftliche Studien und hatte sich in den Kopf gesetzt, Bildhauer zu werden. Aber im Anfang der 80er Jahre trat plötzlich ein Wandel ein, er versuchte sich auf litera-

rischem Gebiete. Sein Erstlingswerk, die epische Dichtung „Promethiden“ (1885), blieb aber in weiten Kreisen unbeachtet. Mochte es auch für die Allgemeinheit keine Bedeutung gewinnen, für Hauptmann selbst war es, zusammen mit dem „Bismarck-Tage“, der erste naturwissenschaftliche Stoff, den er bearbeitete - die Veranlassung, daß er in den Künstlerkreise um Arnolt Holz und Johannes Schlotz Beachtung fand. Gerade dieser Verkehr führte auf Hauptmanns Entwicklung den nachhaltigsten Einfluß aus, denn die Probleme, die damals in jenen Kreisen erörtert wurden, führten ihn seiner Berufung entgegen, machten ihn zum Vollender des naturalistischen Dramas. Im Frühjahr 1889 vollendete er sein erstes logisches Drama, das er „Vor Sonnenaufgang“ betitelte, das bei seiner Uraufführung bekanntlich einen Theatersturm von unerhörten Ausmaßen entzündete. Aber gerade dieser hat Hauptmann mehr gemutet als geschadet, man befreite sich mit ihm, und mit einem Schloß stand Hauptmann an der Spitze der naturalistischen Bewegung. Der Kreis um Holz und Schlotz wurde zu seinen begeisterten Helden, und wer jene Tage noch miterlebt hat, wird sich daran erinnern, wie dieses Thema Besitz von jeder Gesellschaft ergriff und die Berlin Gerhart Hauptmann umstritten wurde wie keine jemals in der damaligen Zeit. Die folgenden Werke „Kreidezeit“ und „Einsame Menschen“ gaben diesem Streite neue Nahrung, denn die Gegner verfochten den Grundab, das Theater sei nicht dazu da, die Misere des Alltags mit ihrer ganzen Tragik auf die Bühne zu stellen, das Theater müsse der Erbauung, der Erholung dienen. Und als dann „Die Weber“ - es war 1893 - das Rampenlicht erreichten, wurde es den Gegnern Hauptmanns nicht schwer, das Werk als Tendenzstück hinzustellen und der Kunst den Vorwand zu liefern, es als Unmoralisch zu verurteilen. Die logenartige „Gesellschaft“ mit dem letzten betagte „Rund“ ab, die sie ja mit dem Tausendjährigen Reich in Verbindung brachte, und für Rgl. Hofbühnen war Gerhart Hauptmann noch bis zum Weltkrieg ein Schreckgespenst.

Die Geschichte aber behält sich ein gerechteres Urteil vor, wenn es auch erst Jahrzehnte später allgemeiner wurde. Dieses Werk, das uns den Aufstand der armen, geliebten Arbeiter von 1844 schildert, gilt uns nicht nur als ein Zeitstück von erschütternder Wirkung, sondern wir betrachten es heute in

der Ansicht haben und den Bolschewisten herolischen Widerstand entgegenstellen. Vor einigen Tagen erst hätten die roten Behörden von Gerona eine Abteilung Miliaren dorthin, um die Salangiten gefangen zu nehmen. Die Bolschewisten lebten aber ununterbrochen Dinge wieder zurück, da es ihnen unmöglich war, die von den jungen Nationalen errichtete Bergfest einzunehmen. Die Angreifer hatten bei dem Versuch sechs Tote und mehrere Verwundete. Die Verteidiger, die schon vor der Revolution der französischen Salange beigetreten waren, verfügten über reichlich Munition und Waffen. Sie verteidigten sich mit der gleichen todesmutigen Festigkeit, wie ihre Kameraden vom Alcazar, von Oviea und dem Wallfahrtsort Santa Maria de la Cabeza es getan haben.

Franklin-Bouillon gestorben

Der frühere Minister und Fraktionsvorsitzende der linken Radikalen Partei der Kammer (Gauche sociale et radicale), Franklin-Bouillon.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

einer der größten Chaumontisten und Gegner gegen Deutschland, ist in Paris an den Folgen einer Operation gestorben. Franklin-Bouillon, der auch lange Zeit Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses gewesen ist, war bei den letzten Kammerwahlen im Jahre 1932 durchgefallen und lebte seitdem in der Zurückgezogenheit.

Große Parteitagung in Sonthofen

Die führenden Männer der Partei werden jahren.

Berlin, 13. Nov. (Draht). Wie die NSDAP meldet, sind alle Kreisleiter und Gauamtsleiter der NSDAP, vom 15. bis 21. November zu einer großen Tagung auf der Ordensburg Sonthofen veranlaßt. Die verantwortlichen Männer des Obersten Führerorgans der Bewegung, die Reichsleiter der Partei und leitenden Persönlichkeiten der Gliederungen werden auf dieser für die Arbeit den Einfluß der NSDAP, bedeutungsvollen Tagung des Wortes ergriffen.

Mit dieser Tagung wird gleichzeitig die Ordensburg Sonthofen, deren endgültiger Ausbau erst in zwei Jahren vollendet sein wird, erstmalig mit allen in ihm vorgesehenen Teilen der großartigen Anlage in Dienst gestellt. Während dieser nur in einem Saalkomplex die Volkshochschule an der Arbeit ist, werden die rund 1500 Teilnehmer der Tagung als erste die Burg besuchen. Zum ersten Male ist es dabei möglich, die Kreisleiter und Gauamtsleiter gemeinsam zu treffen, während diese Tagungen bisher für Kreisleiter und Gauamtsleiter getrennt, teils auf Burg Sonthofen, teils auf der Ordensburg Eröffnung, durchgeführt wurden.

Neben dem verantwortlichen Dienst der Tagung, der die Teilnehmer an jedem Tage zu drei bis vier Vorträgen im großen Saal der Burg veranlaßt, steht die Tagungsfolge, ebenfalls erstmalig, auf eine Reihe von künstlerischen Darbietungen vor.

Sprache, Stil und Technik als die größte dramatische Tat des neuen deutschen Dramas, ein Urteil, das dem von 1893/94 ungefähr diametral gegenübersteht. Es ist ein weiter Weg, der zwischen jenem Werk „Vor Sonnenaufgang“ und dem Werke „Vor Sonnenaufgang“, das 1932, zum 72. Geburtstag des Dichters herauskam, liegt. Es ist der Weg, der das Lebenswerk eines bedeutenden Dichters überläßt, eines Dichters, dessen Gesamtschaffen mit achtungsvoller Anerkennung, selbst wenn wir einzelne kleine Teile daraus nicht als vollwertig einschätzen. Einen „Witzperls“ rechnen wir heute zu den besten deutschen Lustspielen, die wir überhaupt haben: „Johannes Himmlerfahrt“ und „Die verfunkenen Glöcke“ gehören für uns zu den besten Lustspielen der neueren deutschen Bühne. Wir vernehmen diesem Dichter aber auch einen „Florian Geyer“, jenen Versuch, die naturalistische Darstellungsmethode auf das historische Drama zu übertragen. Mag der Versuch als solcher umstritten sein, das Werk als Ganzes ist ein so gewaltiges Gemälde des Bauernkrieges, daß wir es heute nicht missen möchten, und allein das Wort „Der deutsche Witzperls“ mitten ins Herz! ist uns heute zu einem Symbol ersten Ranges geworden.

Wenn Gerhart Hauptmann an der Schwelle seines 75. Geburtstages auf sein Lebenswerk zurückblickt, darf er voll Stolz und voll Genugtuung sagen: „Ich habe das Meinige getan, tun Sie das Ihre!“

J. H. C.

Hauptstadt: Leipzig, Ostdeutschland.

Stadtdirektor des Hauptstadts: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Bürgermeister: Herr Schiller.

Montag, den 15. Nov.

Die am

Mittwoch, Ausgabe, Dienstag, ten Zeit

Anzeigen für diese heute.

Die für die

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

bestimmte, Dienstag, 11 bis 12.30 stalle auf

Die am Lütz. u. Lütz.

Mittwoch, 17. November, aufliegende Ausgabe unserer Zeitung erscheint
Dienstag, 16. November, zur gewohnten Zeit.

Anzeigen - Annahmeschluss
für diese Ausgabe ist
heute, Montag, 18. Uhr.

Die für die Donnerstags-Ausgabe

bestimmten Anzeigen erbitten wir bis
Dienstag, 18. Uhr. Dringende Familien-
Anzeigen können noch am Mittwoch,
11 bis 12.30 Uhr, in unserer Geschäfts-
stelle aufgegeben werden. Der Verlag.

Bochumer Tageschronik

Man merke

Montag, den 15. November.

Sonnenaufgang 7.51 Sonnenuntergang 16.38
Mondaufgang 14.50 Monduntergang 3.54
1630: Der Altkanon Johannes Repler in Re-
gensburg gest. (geb. 1871).
1787: Der Landrichter Christoph Wilhelm Ritter
von Wied in Wied gest. (geb. 1714).
1892: Der Dichter Gerhart Hauptmann in
Salzbrunn geb.
1892: Der Literaturhistoriker Adolf Bartels in
Bielefeld geb.
1897: Klautschow in Wied genommen.
1910: Der Dichter Wilhelm Raabe in Braun-
schweig gest. (geb. 1831).
1923: Die Rentenmark erscheint; Ende der
Inflation.
1933: Gründung der am 1. November gegründeten
Reichskulturkammer.

Wieder vier Verkehrsunfälle

Gegen 10.35 Uhr wurde unter der Bahnunter-
führung Dattinger Straße ein Radfahrer von
einem Kraftwagen angefahren und erlitt hier-
bei Schenkelverletzungen am rechten Unterarm.

Gegen 13 Uhr fuhr auf der Dattinger Straße,
in Höhe des Hauses Nr. 395, ein Personenkraft-
wagen gegen einen Leitungsbaum der Straßen-
bahn. Der Fahrer erlitt hierbei Schenkelver-
letzungen am rechten Arm und am Kopf. Der Per-
sonenkraftwagen wurde stark beschädigt, er mußte
abgeschleppt werden.

Gegen 19.30 Uhr wurde ein Fußgänger beim
Überqueren der Dattinger Straße, etwa 10 Meter
nördlich an der Saarland-Straße, von einem Per-
sonenkraftwagen angefahren und leicht am Kopf
verletzt. Nach Anlegen eines Verbandes im Kran-
kenhaus Bergmannsdahl begab sich der Verletzte in
seine Wohnung.

Auf der Königsallee, Ecke Friederikstraße, er-
reichte sich ein Zusammenstoß zwischen einem Per-
sonenkraftwagen und einem Kraftwagen. Der Per-
sonenkraftwagen wurde durch den An-
prall aus dem Verkehr genommen und trug eine Ge-
birnschütterung davon. Der Verletzte wurde dem
Krankenhaus Bergmannsdahl zugeführt. Beide
Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Auslandsfahrten Jugendlicher

NSG. Um zu vermeiden, daß das Ausland von
Hitlerjugendgruppen unüberwacht überflutet wird,
ist folgendes anordnet worden:

Alle Angehörigen der Hitlerjugend, die eine
Auslandsfahrt unternehmen wollen, haben diese 12
Tage vor Beantragung des Passes bei der HJ-
Standortführung, Grenz- und Auslandsstelle und
Personalfstelle anzuzeigen. Die Anmeldung bei der
Grenz- und Auslandsstelle kann nur Montag und
Donnerstag zwischen 19.30 Uhr und 20.30 Uhr,
Bochum, Trankefasse 7-9 erfolgen. Bei der Meldung
ist ein Dienstleistungszeugnis des Einheitsführers
mitzubringen.

Alle Nichtmitglieder der HJ müssen bei der Be-
antragung in der HJ-Stelle eine Bescheinigung von
der Personalfstelle der HJ beibringen, daß sie nicht
der HJ angehören.

Wer sich nicht nach diesen Vorschriften richtet,
erleidet längere Verzögerungen, da seine Anträge nicht
bearbeitet werden können.

Nutzung, Landwirte!

Maul- und Klauenleuse im Vordringen.

Trotz aller von den zuständigen Stellen getrof-
fenen Vorbeugungsmaßnahmen ist vom Westen her
die Maul- und Klauenleuse nach Deutschland ein-
gedrungen und ist auch schon auf den Besitz der Lan-
dwirtschaften in Westfalen übergesprungen. Rund 50
Gehäute in verschiedenen Arten sind bereits ver-
endet. Es gilt nun, dem weiteren Vordringen der
Seuche einen Riegel vorzuschieben. Alle Bauern und
Landwirte müssen in ihrem eigenen Interesse so-
wohl wie im Interesse der Volksgesundheit darauf
bedacht sein, daß die Seuche sich nicht weiter aus-
breitet. Sobald beim Klauenleuse verdächtige An-
zeichen festgestellt werden, ist sofort der Ortspolizei-
behörde Meldung zu erstatten. Diese wird dann die
notwendigen Vorbeugungsmaßnahmen treffen und alle
zur Bekämpfung notwendigen Maßnahmen anordnen.
Wer diese Meldung unterläßt, macht sich straf-
bar. Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam ge-
macht, daß eine Entschädigung für an Seuche ge-
fallene Tiere nur dann ausbezahlt werden kann, wenn
der Ausbruch der Seuche sofort der Ortspolizei-
behörde gemeldet ist. Bei verspäteter Anmeldung wird
keine Entschädigung gezahlt.

Das sollte jeder Bochumer wissen!

Monatsbericht des Statistischen und Wahlamtes der Stadt Bochum für
den Monat Oktober 1937

Nach dem Ergebnis der Personenzählung im
Oktober 1937 betrug die Einwohner-
zahl der Stadt Bochum 312.625 gegenüber
313.470 im Oktober 1936.

Im Berichtsmontat wurden 289 Ehen ge-
schlossen. Lebend geboren wurden 426 Kinder. Ge-
storben sind 222 Personen. Die häufigste Todes-
ursache lautete in 26 Fällen auf Herzkreisläuf-
erkrankungen. In 21 Fällen im vorigen Monat. Weiter
folgte Krebs mit 25, im Vormonat 27 Fälle. 18
Personen starben an Lungentuberkulose und
Lungenentzündung. An Altersschwäche starben 17
Personen. 12 Personen verunglückten tödlich und 6
Personen begingen Selbstmord.

An Infektionskrankheiten wurden
polizeilich gemeldet: Diphtherie 138 (113), Schar-
lach 53 (43), Unterleibstypus 1 (1), Ruhr 2 (5),
Kindbettfieber 2 (1) und Lungentuberkulose 26
(21). Die eingeklinkten Zahlen beziehen sich
auf den Vormonat.

An den Bochumer Krankenanstalten be-
trug der Krankenbestand am Schluß des Monats
Oktober 1937 2163 gegenüber 2093 Ende September
1937.

Fertiggestellt wurden 20 Wohnhäuser.
Für weitere 25 Wohnhäuser wurde die Baugene-
hmigung erteilt und für 36 Wohnhäuser wurde die
Baugenehmigung beantragt.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger
beim Arbeitsamt Ende Oktober 1937 betrug
1156, beim Hilfsarbeitsamt 7542. Insofern
wurden beim Arbeitsamt 2563 Personen unterstützt
und beim Hilfsarbeitsamt 15.153 Personen.

Am Schluß des Monats Oktober 1937 waren
in Bochum noch 2438 männliche und 503 weibliche
Arbeitsuchende vorhanden.

An der Städtischen Badeanstalt wurden
im Oktober 1937 21.827 Schwimmbäder, 1479
Bananenbäder, 823 Heißbäder und 3925 Brause-
bäder abgegeben.

Die Berufsfeuerwehr wurde zehnmal zu
Bränden alarmiert und viermal zur Hilfeleistung,
ohne daß eine Feuergefahr vorlag. Zweimal
wurde die Feuerwehr bei Unfällen alarmiert.

Im städtischen Schlachthof wurden ge-
schlachtet: 1686 Stück Rindvieh, 806 Kälber, 7819
Schweine, 170 Schafe, 61 Ziegen und 15 Pferde.
In diesen Zahlen sind Schlachtungen für das
Stadtgebiet, Dörfer enthalten und zwar 273 Stück
Rindvieh, 127 Kälber, 796 Schweine, 37 Schafe und
1 Pferd.

heute „Der Waffenschmied“

im Stadttheater Bochum durch die Kölner Oper.

Am Rahmen der Kölner Gastspiele ist die nächste
Reininszenierung „Der Waffenschmied“ von Albert
Lortzing, ein Werk, das seit einigen Jahren in
Bochum nicht mehr zur Aufführung gelangt ist.
Die Spielleitung liegt in den Händen von Hans
Schmid, die musikalische Leitung in denen von
Erich Kiede. In den Hauptpartien sind die ersten
Kräfte des Kölner Ensembles besetzt, u. a.:
Denny Neumann-Rau, Lotte Loos-Weber,
Werner Alsen, Horst Euler, Hans Selomon,
Friedrich Schüttler, Wilhelm Witte. Unzählige
Opernfreunde werden es sehr begrüßen, daß das
beliebte Werk wieder einmal in Bochum zur Auf-
führung gelangt.

Die Erstaufführung der neuen
Kölner Inszenierung ist für den blauen Ring an-
gesetzt.

Morgen, Dienstag, Erstaufführung eines
Schauspiels des zeitgenössischen englischen Autors
Somerset Maugham, „Die heilige Flamme“ wurde
bereits vor Jahren einmal sehr häufig an deut-
schen Bühnen gespielt. Das Stadttheater Bochum
bringt das Werk in einer neuen Bearbeitung von
Karl Veröb heraus. Die Spielleitung liegt in Hän-
den von Curt Bark. Die Aufführung ist für Vor-
miete angelegt.



Szenenbild aus dem „Waffenschmied“ von Lortzing, der am Montagabend von der Kölner Oper auf-
geführt wird. Hubert Mertens als Altdinger und Werner Alsen als Georg. Foto: Christine Frey

zierkorps erschienen. Sturmbannführer Claus
heute gedachte einleitend der Taten des Weltkrie-
ges, der Bewegung und der jungen deutschen Ma-
rine. Des weiteren wies er in seiner Ansprache
auf die Aufgaben der SM im Kampf um das
deutsche Volk hin. Er begrüßte die jungen SM-
Kameraden, die nun, aus der Hitler-Jugend aus-
scheidend, den Weg zur Marine-SM gefunden
hätten. Die SM-Marine habe aber auch die
Pflicht, für die Wiederherstellung der deutschen
Handels- und Kriegsmarine zu propagieren.

Sodann nahm er die Vereidigung der 24 Sit-
terungen als SM-Männer vor und wies sie auf
die große Aufgabe hin, die ihnen bevorstehe, Treue
zum Führer und Volk bis zum Tode. Die jungen
SM-Männer sprachen dann die Eidesformel nach,
mit der sie sich dem Führer und seiner Bewegung
verpflichteten. Dieser Eid wurde dann durch das
Berühren der Fahne symbolisch bekräftigt. Mit
Handschlag begrüßte dann der Sturmbannführer
seine neuen SM-Männer. Es folgte dann die
Verteilung von Preisen für gute sportliche Lei-
stungen einiger SM-Männer in den letzten sport-
lichen Wettbewerben. Mit einem Sieg-Beil auf
den Führer und dem Gesang der SM-Männer schloß
die Feierstunde.

Rund um das Wochenende

Es geht auch ohne Sonntagsbraten

Gestern hat es uns wieder einmal ganz besonders
sehr geschmeckt. Mutter hat allmählich eine ganz
gute Routine im Kochen schmackhafter Eintopf-
gerichte. Man hat ihr allmählich gewisse neue Re-
zepte beigegeben, daß sie heute nicht mehr lange zu
überlegen braucht, um auch mit einem Eintopfer
Sonntagsfreude herbeizuführen. Und diese Gerichte
munden erst recht, wenn man weiß, daß sie der Haus-
frau viel Zeit ersparen und doch bekömmlich und
nahrhaft sind. So laß denn gestern ganz Bochum
wieder um den Eintopf und bewies damit durch die
Tat, daß es sich mit dem gesamten Volk und der
sozialen Bedeutung des Winterhilfswerks eins weiß.
Weiß doch heute jeder, daß diese offiziellen Eintopf-
sonntage nicht nur durch die Spenden aus allen deut-
schen Haushaltungen Beträge für das Winterhilf-
swerk aufzubringen helfen, sondern auch Symbol
und Verpflichtung für jeden Volksgenossen sind. Und
dieses Bewußtsein, durch die Eintopfsonntage anderen zu
helfen, macht das Eintopfergericht noch einmal so
schmackhaft, weshalb man auch gern im Dienste der
Volksgemeinschaft auf den bisherigen liebgeordneten
Sonntagsbraten verzichtet.

Ein warmer Winter in Sicht?

Mit dem Hochgefühl tief innerlicher Befriedigung
machte man dann seinen Sonntagsplaziergang, den
man diesmal auf die Innenstadt mehr beschränkte.
Das Wochenende war zwar frisch, so daß man
den dicken Wintermantel gut gebrauchen konnte,
aber es blieb doch durchweg trocken. Samstag
herrschte sogar Sonnenschein, der zu einer längeren
Wanderung hinauslode. Wäre es nach der Wetter-
vorherlage gegangen, dann hätte es regnen, ja sogar

schneien müssen. Für das Sauerland tat die Vor-
auslage allerdings zu, dort fiel der erste Schnee, der
vor allem die Schiffrunde hat aufhorchen lassen. Schon
stehen die langen Bretter gerichtet und gebogen, und
man hat das Schneemeter anstellt, dann werden be-
stimmt schon geschmiedete Pläne zur Tat werden.
Soweit ist die Witterung ja noch nicht, daß sie heute
schon das Wetter für einen ganzen Jahresabschnitt
vorauslegen könnte. Zwar hat ein Gelehrter un-
möglich sich verlaufen lassen, daß auch der kommende
Winter wieder schneet und warm sein würde, aber
wir halten nichts davon. Nur soviel wissen wir, daß
wenn es bis Neujahr wieder warm sein sollte, das
Frühjahr um so unfreundlicher wird, da die Natur
immer für einen Ausgleich sorgt.

Wochenend-Veranstaltungen.

Im übrigen war das Wochenende ziemlich
still, es gab keine kausenden Feste und keine grö-
ßeren Veranstaltungen, die nach außen hin ins Ge-
schehen fielen. Dafür gab es wohl eine ganze Anzahl
Kameradschaftsfeste und mehrere Kon-
zerte, die um diese Jahreszeit immer häufiger sind.
Das größte Interesse beanspruchte wohl das Haupt-
konzert der Gelangvereinsung der Eisen-
und Hüttenwerke im Schützenhof am gestrigen Abend, das
sich eines starken Besuches erfreuen konnte und für
die Veranstaltung ein schöner Erfolg wurde. Im Park-
hotel fand Samstag eine Tagung des Reichsaus-
schusses der Wettkampfsgruppe Bergbau für den kom-
menden Berufswettbewerb aller kampfenden Deutschen
statt, auf der namhafte Vertreter über die wä-
rigen neuen Aufgaben, die der Reichsbewerbstkampf im
nächsten Jahre stellen wird, sprachen. Sollen doch
auch die erwachsenen Bergarbeiter zum ersten Male
am Berufswettbewerb teilnehmen. Im Parkhaus
trafen sich gestern die Jungbuchhändler aus
den Gauen Westfalen-Lippe und Nord, Essen und
Düsseldorf. Auf dieser Tagung sprach der Leiter un-
serer Stadtbibliothek, Dr. Rumpf, über das
Thema: „Bücher zu Weihnachten 1937“. In der
städtischen Gemäldegalerie hielt der Leiter
Dr. Reich einen zweiten Führungsvortrag durch
die Ausstellung Bochumer Künstler, deren Besuch
jedem Bochumer empfohlen wird. Im Berg-
mannsheil erfreute gestern vormittag Dr. Altes
mit einem Künstler-Ensemble, das augenblicklich in
unserem Gau gastiert, im Rahmen einer Varieteein-
stellung die Kranken, die sich für das Gebotene sehr
dankebar zeigten. Und in Weltmar feierte die Krie-
gskameradschaft ihr 70jähriges Bestehen.

Was steht das Volk?

An diesem Wochenende konnte man wieder ein-
mal mehr den Einfluss der Presse feststellen. Wir
hatten in der Samstagausgabe über die neue
Sehenswürdigkeit berichtet, die Bochum nun
in der astronomischen Uhr des Uhrmachermeisters
Wedekind besitzt. Und schon klangen sich Samstag
und Sonntag vor dem Geldschloß auf der Bongard-
straße die Massen, um das neue Uhrwerk zu be-
schauen und den Aufmarsch der Vögel zu erleben.
Es ist ja auch zu ruhig, wenn diese kleinen Kerle aus
dem Schloß herausmarschieren, eine Drehung machen
und dann die Zeit ankündigen, um dann wieder mit
einer Drehung auf der anderen Seite in das Schloß
zurückzukehren. Die eigentliche Sehenswürdigkeit
aber ist die astronomische Uhr, die sich über dem Uhr-
werk befindet und genau den Stand des Mondes
angeigt. Der Massenandrang vor diesem lebenswerten
Werk war in den gestrigen Abendstunden demer stark,
daß tatsächlich der Verkehr behindert wurde. Uebrigens

Chlorodont

bei gleichbleibender höchster Qualität

neue Preise:

Tube 30 Dl. — jetzt 40 Dl.

„ 20 „ — „ 75 „



In Bochum wird die November-Fund-Sammlung in allen Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt in der Zeit vom 18.—25. November durchgeführt.

Ist diese Zeitspende zugleich auch ein schönes Schmückstück der Hausfront.

Die neue Großtafelküche

Viel Beachtung fand an diesem Wochenende auch die neue Großtafelküche des Besserenbundes an der Ecke Witten- und Ferdinandstraße, die am vergangenen Freitag ihrer Bestimmung übergeben worden ist. Wo in diesem Frühjahr noch die bekannten Schmiedeknechte hantierten, dehnt sich jetzt eine Tankdienststelle, die in der Großzügigkeit ihrer Anlage nicht nur der Bedeutung des Besserenbundes in der deutschen Treibstoff-Wirtschaft und den Erfordernissen einer so starken Verkehrsader, wie es die Witten Straße ist, gerecht wird, sondern auch zu einer Verbesserung des Straßenbildes beigetragen hat. Sie vereinigt alle Erklärungen an Schönheit und Zweckmäßigkeit in sich, die bisher auf diesem Gebiet gemacht worden sind. Schon die Ausmaße sind unermesslich groß. Dafür weist das Tankhaus aber auch in seinem Innern neben Boden- und Kellergeleisen einen großen, gut ausgestatteten Aufenthaltsraum für die Kunden und einen ebenso großen Dichtraum für die dienstenden Tankwärter auf, lerner den Maschinenraum und getrennte Toiletten mit Wochenzimmern. Vor dem Tankhaus stehen die beiden elektrischen Tankhäuser, die aus 4000-Liter-Tanks gepumpt werden. Um diese Anlage ist eine mauerartige Kundendiensteinrichtung aufgebaut, bei der vor allem die 6 Luft- und Wasserpumpen auffallen. Das formidable, mit roten blauen Keramik-Rohren verkleidete Bauwerk erregte an diesem Wochenende die allgemeine Aufmerksamkeit der Straßenspendanten. Auch die Gäste, die am Freitag der feierlichen Eröffnungsfestfeier beizuwohnten, waren voll des Lobes über diese neue Einrichtung.

Nun wissen wir's

An diesem Wochenende lernten wir durch den Rundfunk die neuen Kölner Karnevals-Schlager kennen. Sie wurden in Bochum übrigens schon am vergangenen Donnerstag gefungen. Denn selbstverständlich ließ man auch in Bochum, das sich seit einigen Jahren um die Weiterentwicklung eines bodenständigen Karnevals bemüht, nicht ungenutzt vorbeiziehen. Auch hier wurde das denkwürdige Datum der nächsten Zeit wieder mit einem kleinen Aufschlag begonnen. In den renovierten Sälen des Saales Morjan an der Alleestraße hatten sich die „Kölner Rührler“ zu ihrem Stiftungsfest gesammelt, um dann pünktlich um 11,11 Uhr abends den Karneval offiziell mit einem bunten Treiben zu eröffnen. Der Elterrat hielt einen Eingangs- und dann schwang der Präsident August Rehler sein Spektel über das vollbesetzte Haus, das wiederum von Fröhlichkeit, Witz und Humor, die die Humoristen Bielekamp, Wüst, Städtler und Rehler bald sprühen ließen. Auch die ersten Redner stiegen in die Bitt und hatten schnell die Lacher auf ihrer Seite. Im Bochumer Hof waren um dieselbe Zeit die Männer der Grodoka versammelt, um ebenfalls den Hoppeditz zu neuem Ernade zu bringen. Eine ernste Beratung ging dem fröhlichen Brauch voraus, in der als diesjähriges Programm ein natürlicher Silvesterball im Parkhaus und je eine Karnevals-Sitzung am 5. und 12. Februar festgelegt wurde. Und zum dritten Mal in der Bürgergesellschaft Karnevals-Freunde bekamen, die unter sich eine neue karnevalistische Gesellschaft gründeten. Das alles ist erkennen, daß auch in Bochum diesmal wieder der Karneval günstig aufgezogen werden soll. Wo dahin hat man noch genügend Zeit, um die Bochumer Wänterredner, die Quettisten, die Lieberbichter und Schlagerkomponisten zu neuen Leistungen anzuregen, um dann in der ersten Karnevalsitzung die Kinder ihrer heiteren Mule aus der Taufe zu heben. Bis dahin werden uns auch die Kölner Karnevals-Schlager gelblich sein vom schönen Zeug, von der Familie Suppegrün, vom Gedöns, vom huch, huch ins Röhren und da bräken wir nochmal aufs Endschön bis zum Schöndchen und seinem neuen Tempo und dem Fröh, der keine Felle sehr liebt, wenn nur der Hans nicht mót.

Kampf dem Krebs

Am morgigen Dienstag finden in der Ausheilung „Kampf dem Krebs“ in der Bürgergesellschaft folgende Vorträge statt:
Frauen: 16 Uhr: Oberarzt Dr. Müller.
18 Uhr: Prof. Med. Rat Dr. Montag.
20 Uhr: Oberarzt Professor Schloßmann.

Kumpels und Bergschüler

nehmen am 5. Reichsbrotwettbewerb aller schaffenden Deutschen teil. — Arbeitslagung des Wettbewerbsausschusses, Gruppe Bergbau in Bochum

Die Mitglieder des Wettbewerbsausschusses Gruppe Bergbau, Vorkämpfer und Ausbildungsleiter aus allen Bergbauereien des Reiches, waren Samstag zu einer Arbeitslagung im Parkhotel in Bochum versammelt, um die Aufgaben für den Reichsbrotwettbewerb 1938, die im Entwurf vorliegen, zu beraten und festzulegen. Es ist natürlich nicht einfach, bei der vielgestaltigen Struktur des deutschen Bergbaues, des Steinkohlens, Braunkohlens, Erz- und Kalibergbaues, in den verschiedenen Realitäten eine gewisse Einheitlichkeit als Grundlage einer gerechten Bewertung, die auch spätere Rückschlüsse auf den allgemeinen Leistungsfähigkeit des deutschen Bergbaues zuläßt, zu erzielen. Außerdem ermüdet dem Wettbewerbsschluß eine Summe neuer Arbeit dadurch, daß am nächsten, am 5. Reichsbrotwettbewerb, auch die

Lehrer, Hauer und Bergschüler teilnehmen sollen.

Für diese Gruppe ist der neue Reichsbrotwettbewerb ein Versuch; ob er gelingt und erfolgreich beendet wird, hängt von dem guten Willen und der Einkehrbereitschaft aller am Wettbewerb beteiligten Stellen ab. Es ergeben sich natürlich vor allem bei der Durchführung der praktischen Prüfungen für die Hauer und Lehrer in manchen Betrieben erhebliche Schwierigkeiten. Wichtig ist es aber, zunächst erst einmal mutig und entschlossen in diesen neuen Wettbewerb zu gehen. Erfahrungen wird man auf jeden Fall sammeln und sie im übernächsten Jahre verwerten können. Die Aufgaben der Gruppe Bergbau sind in den bisherigen Wettbewerben, wie der Leiter des Wettbewerbsausschusses aller schaffenden Deutschen, Pg. Krumm, nach der Auswertung der aus den Vorjahren vorliegenden Ergebnisse festgelegt hat, von einem mittleren, durchaus brauchbaren Schwierigkeitsgrad gewesen. In diesem Grundlag hat man auch in diesem Jahre festgehalten. Man war bemüht, — das trifft vor allem für die Prüfung im Auf- und im Abbau zu — auch dem einfachsten Kumpel die Teilnahme zu ermöglichen. Der theoretische Teil der Prüfungen soll an einem Sonntag erfolgen, während die praktischen Übungen zunächst an Werktagen stattfinden sollen. Der Vertreter der einzelnen Bergbauereien, die bereits in Arbeitsgemeinschaften in der Ausarbeitung geeigneter Aufgaben bemüht hatten, gaben zum Entwurf ihre Einwendungen und Vorschläge bekannt, die bei der Redaktion der Aufgaben noch berücksichtigt werden sollen.

Die Arbeitslagung, die der Jugendwörter Penk der RBR Bergbau leitete, wurde mit einigen kurzen Ansprachen eingeleitet.

Der Reichsbrotwettbewerbsschlußleiter
Bergberg

Leiste sich grundsätzlich mit der Forderung des Reichsbrotwettbewerbs und seinen praktischen Ausmachungen auseinander. Deutschland ist gewollt, sein Schicksal selbst zu meistern; dieser Wettbewerb soll mit einzigartiger Überzeugungskraft vor der ganzen Welt durch diesen Wettbewerb, der diesmal nicht nur die Jugend, sondern alle schaffenden Deutschen umfaßt, erbracht werden. Zunächst kommt es darauf an, den Bergmann, auch den älteren, für diesen Wettbewerb zu interessieren. Jedem müsse klar werden, daß wir uns in Deutschland, auf engem Raum von allen Rohstoffquellen, die für die anderen Völker so ergiebig fließen, abgegrenzt, nur bescheiden können, wenn wir Qualitätsarbeit leisten, wenn der deutsche Arbeiter der beste der Welt bleibt. Weiter müss der Reichsbrotwettbewerbsschlußleiter darauf hin, daß im Wettbewerb jeder Deutsche die große Chance habe, sich einen, seinen allgemeinen Fähigkeiten angepaßten Arbeitsplatz zu erkämpfen. Daß das durch berufliche

Förderung bereits in den letzten Jahren in großem Umfang geschehen sei, zeige der Redner an einigen besonders bewährten Beispielen auf. Zum Schluß appellierte er an alle am Wettbewerb irgendwie beteiligten Männer, sich mit ganzer Kraft für dieses wichtige Werk, das die lebendigen Arbeitskräfte der Nation wecken und entfallen, eine planmäßige Neuordnung der deutschen Berufszugehörigkeit einleiten und den Adel der Leistung verwirklichen soll, einzusetzen.

Im Auftrage des Leiters der Dienststelle „Brotwettbewerb“ aller schaffenden Deutschen, Pg. Krumm, überbrachte Pg. Stolzmann herzliche Grüße. Er sprach zunächst über die Bedeutung einer einheitlichen Aufgabenstellung für das ganze Reich, die Behauptung, daß manche Siege Zufallstreffer seien, widerlegte er mit der Feststellung, daß 48 Prozent aller Sieger von Jahr zu Jahr wiederkehren. Das Kontingent für die Baumtätigkeit im Bergbau soll erweitert werden, und zwar von 18 000 auf 90 000 Mann.

Treffen der Jungbuchhändler

aus Rheinland und Westfalen in Bochum

Die Jungbuchhändler aus den Gauen Westfalen-Süd und Nord, Essen und Düsseldorf hatten sich gestern im Parkhaus zu einer Arbeitslagung versammelt. In Vortrags- und Aussprache sollte auf diesem Treffen, an dem auch eine Reihe von Betriebsführern teilnahmen, eine Sichtung des in diesen Wochen und Monaten erschienenen Buchmaterials vorgenommen werden, eine Festlegung, die mit Rücksicht auf das kommende Weihnachtsgeschäft von besonderer Wichtigkeit ist. Es wäre natürlich ein mühseliges und unnützes Bemühen gewesen, hätte man planmäßig auch nur einen Teil der neuen Bücher besprechen wollen. In weiser Beschränkung benutzte man daher nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Neuerscheinungen, gab gedruckte Inhaltsübersichten und versuchte dann die Eigenart des einzelnen Buches aufzuheben und seine Vorzüge darzustellen. Dadurch erhielten die Buchhändler auch für ihre praktische Arbeit wichtige Anregungen, einen Überblick auf die wichtigsten Bücher und wurden so in die Lage versetzt, dem Käufer ratend und helfend bei der Buchauswahl zu unterstützen. Zu Beginn der Tagung gab Dr. Walter Kumpf, der Leiter der Bochumer Stadtbücherei, einen sehr lebhaften Überblick über die Situation der deutschen Literatur und besprach dann repräsentative Werke der einzelnen Romanrichtungen. Besprechungen und Aussprache dauerten bis tief in den Nachmittag hinein.

Reichsschlachthof in Bochum

Etwa 12 000 Schweine werden eingeführt und als Reserve für den Sommer auf Vorrat gelegt.

Der Bochumer Schlachthof, der mit zu den modernsten Schlachtstätten Deutschlands zählt, hat jetzt als 2. Reichsschlachthof im Westen — der andere befindet sich in Köln — die Aufgabe erhalten, wöchentlich etwa 800 Schweine über den Normalbedarf zu schlachten. Diese Schweine werden nicht sofort dem Verbrauch zugeführt, sondern werden in besonderen Vorrätkräumen eingeführt und dann in einem großen, auf diesem Zweck besonders hergerichteten Gebäude gelagert. Angelandet sollen in den Monaten November und Dezember, in denen das Angebot an schlachtreifen Schweinen erfahrungsgemäß am größten ist, 12 000 Schweine zusätzlich geschlachtet werden. Für diese Reichsschlachtungen kommen nur gesunde und voll ausgemästete

Die Schwierigkeiten, die der Erfassung der Erzeugnisse entgegenstehen, sind beachtlich. Es kommt aber nicht darauf an, daß sie die Aufgaben lösen, wichtig ist schon mal, daß sie überhaupt den Mut aufbringen, sich zu stellen.

Schließlich sprach noch der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bergbau, Generaldirektor Wille in an n. Er erklärte, daß er den Brotwettbewerb für durchaus notwendig halte, was auch die Bemühungen und die Mitarbeit der Wirtschaftsgruppe in den Vorjahren deutlich gezeigt habe. Die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich der neuen Aufgabe entgegenstellten, seien vor allem in den bergbaulichen Betrieben, die heute intensiver wie lange nicht arbeiten, beachtlich. Er versicherte, daß man aber mit voller Verantwortung wie bisher mitarbeiten werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch diesmal der Bergbau wie im vergangenen Jahr beim 5. Reichsbrotwettbewerb wieder einen großen Erfolg erringen möge.

Anschließend begann dann die Aussprache über die einzelnen Aufgaben, die sich bis spät in den Nachmittag erstreckte. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Besprechungen sind bereits in den kurzen Vorbemerkungen aufgeschrieben worden.

Schweine in Frage, die ein Durchschnittsgewicht von 115 Kilogramm haben. Diese auf Vorrat gelegten Schweine werden dann in den Sommermonaten allmählich wieder dem Markt zugeführt. Träger dieser Aktion ist die Reichsstelle für die Verwertung von Tieren und tierischen Erzeugnissen, die durch diese Art der Vorratswirtschaft die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen sich bemüht. Vom Bochumer Reichsschlachthof erfolgt die Verteilung für das gesamte Industriegebiet.

Montags keine Dauschlachtungen. Wegen der von der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse durchgeführten Schweinefleischungen für die Vorratswirtschaft dürfen an den nächsten 4-6 Montagen Dauschlachtungen (ausgenommen Reichsschlachtungen) im Stadt-Schlachtbof Bochum nicht vorgenommen werden.

Neue abend Helme-Vortrag im evgl. Vereinshaus. Wir verweisen noch einmal auf den heutigen Vortrag des Lebensführers Helme, in dem wertvolle Richtlinien für die naturgemäße Gefühlsbildung gegeben werden.

Städtischer Musikverein Bochum. Stimmgebende Frauen und Männer werden eingeladen, dem städtischen Chor beizutreten. Anmeldungen werden heute, Montag, 15. Nov., im Haus Rechen vor Beginn der Proben (Frauen 19.30 Uhr, Männer 21 Uhr) entgegengenommen.

Deutsche Hausmusik. Die Reichsmusikammer Ortsmusikerschaft Bochum veranstaltet heute abend um 8 Uhr in der Aula des Museums 2 einen Hausmusikabend.

Stadtbücherei Bochum. Auf die am Donnerstag, 18. November, im Stadtbücherei Transkript stattfindende Vertiefung wird aufmerksamt gemacht.

Unfall. Der in der Kolonie „Stahlhausen“ wohnende 43-jährige Werkarbeiter Wilhelm M. wurde beim Umlegen einer Weiche derart unglücklich von dem Weichenbebel getroffen, daß er einen linken Unterarmbruch und eine Seitenwundlücke erlitt, die Überführung in das Bergmannsbeil erforderlich machten.

Auf den Bürgerfest geschleudert. Auf der Fernerstraße unweit der Bergschule geriet ein Lastauto-Anhänger einer auswärtigen Wehlfirma auf dem glatten Asphaltbelag ins Rutschen, wobei der Radfahrer Franz D. aus der Hofriederstraße erlitt und auf den Bürgerfest geschleudert wurde. Zum Glück trug D. keine ernstlichen Verletzungen davon.

Lebensmittelautomat erbrochen und leer. Inhalts beraubt. In letzter Zeit, so am 10. Nov., in der Zeit von 4-7 Uhr, wurden die Glasbehälter eines Lebensmittelautomaten, der vor einem Feinschneidegeschäft in der Vorgartstraße steht, zertrümmert. Der Inhalt des Automaten wurde gestohlen. Wer hat die Tat beobachtet oder wer kann sonst irgendwelche Angaben machen? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbitet die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlstraße 35, Zimmer 216.

Neue Volkarte für das Winterbrotwerk des Deutschen Volkes. Die kürzlich bei der Herausgabe der Volkarte für das Winterbrotwerk des Deutschen Volkes angekündigte Volkarte wird vom 22. November an bei allen Volkämtern abgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Rührers von Arter-Deudlich in Berlin hergestellt worden, der auch die Entwürfe zu den diesjährigen Volkarten für das Winterbrotwerk geschaffen hat. Der Wertstempel zeigt eine Frage mit den Wertstempeln 6+4. Auf der linken Hälfte der Aufschriftseite der Volkarte sind Hochleistungsrezepte zum Hilfsvermögen des deutschen Volkes zu wichtige Hochleistungsrezepte hingewiesen, von der das Winterbrotwerk einen erheblichen Teil der Ränge zur Abgabe an Bedürftige übernimmt. Bei der Verwendung der Volkarte nach dem Ausland müssen die nötigen Marken nachgeleitet werden.

Niedrige Sterblichkeitsziffern im Industriegebiet. Eine Lebenszeit des statistischen Reichsamtes über die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im ersten Halbjahr 1937 weist nach, daß unsere Großstädte an der Ruhr auch die niedrigsten Sterblichkeitsziffern haben. Der Durchschnittswert für 1000 Einwohner bei Todesfällen beträgt 11,8. Die Sterblichkeitsziffer in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes liegt dagegen um 10 pro 1000 Einwohner. Die niedrigste Sterblichkeitsziffer aller deutschen Städte hat Mülheim (Ruhr) mit 9,4 auf 1000 Einwohner.

Jungen und Mädel melde Euch für den Landdienst! Anmeldungen an die Sozial-Abteilung der Arbeitsführung Münster 1. W., Dienerstraße 10.

Die Uel

Vor 20 Jahren tot

Am 20. November 1917 ist alle Nation hinaus g... je mehr ihrer waren... kennnis der Unmög... geradezu umfänger... Durchbruch zu erziele... Reichsleiter der G... unerklärlich an der... seine letzte Forderung... ändern die Schlach... wird, in Blut und S... auch er, daß er einen... Aber nur langjam... Gedanken zu betreu... jumpfingigen Tromm... bere englische Militä... Zeit gegen die rüchli... fische Forderung Star... einen Plan ausgearb... ander verstopfte: der... mittels und das Woz... Tante, die damals in... 20 Tonnen und über... Nachkriegsgebühren... cm-Schnellfeuerlanon... waren, waren in E... worden. Man hatte... errichtet, das im Per... 1000 Tonns verfügte... die aus der Infanter... gangen waren, wußte... nichts Rechtes auszu... von ihnen als Blüß... Infanterieschlacht, als... wurden sie nicht ein... Während des Herbst... ford einen Plan an... Erfolg der Bäck... trichen, auch die mor... Truppen wieder... der Kommandant der... kommandierenden Ge... drei, Sir Julian Bu... den 10. November an... nach den Plänen des... Um vor allen Die... fähern, sollten die Ta... fähre noch nicht be... Die Artillerie erhielt... zu Einschließungswed... Schuß zu tun. Hinter... den 500 Tonns folgte... ein Abwand Kavaller... war die Durchdringun... angriffsbestimmen an... Dieses Ziel wurde... reicht. Diefiese Licht... beugte den engl... Breite von etwa 10... mel mit englischen... von Havincourt dri... Schlachtbröt auf die... wählen sich durch die... Pölkung, fahren rech... schlichen die deutsh... Seite auf und überf... Verwundung die Grä... lich die Maschinen... unter ihrem lähmende... Das in die Redn... Moment der Heberlat... Che die deutschen Ge... rem Erschauen und... anstehenden unvernun... find sie bereits übera... treten erst wirkungsv... Nachmittags die Englä... selbst mit englischen... haben ein 10 Kilometer... Stellung geriffen. Raff... trägt der Tiefengruv... 10 000 Mann an Gefa... den. Die Ungreifer ha... 1500 Mann. Der Ank... wartung der Engländer... lassen hatten, zur N... nötigen Vorbereitung... rie konnte über die G... aus laum vorstoßen.

Gebr.
P'anos
Flügel
u. s. Grolan.
Hilweg, Büch.
Bücher, Hans.
Queren, Rindler.
Günstig
Zahlungsbeding.
Pianohaus
MARKS
BOCHUM
Kaiser-Wilhelm-
Straße
Über 30 Jahre Rinde
und langjährig

Die frohen Tage

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Die Ueberraschungsschlacht der „stählernen Schildkröten“

Vor 20 Jahren tobte der Tankangriff gegen die deutsche Cambrai-Stellung — Schwere Verluste trotz heldenhafter Abwehr — Zum erstenmal Gegenstoß mit Sturmabteilungen

Am 20. November 1917 landeten im Kampfraum südwestlich von Cambrai zum erstenmal englische Tanks als selbständige Kampfmittel auf. Der Tag ist als „Tankenschlacht von Cambrai“ in die Kriegsgeschichte eingegangen.

Das Jahr 1917 ist das eigentliche Jahr der über alle Maßen hinaus gesteigerten Materialschlacht. Je mehr Krieg wurde, desto mehr wuchs die Erkenntnis der Unmöglichkeit, mit den Methoden der alten Schlachten die Schlacht von Cambrai zu gewinnen. Dennoch blieb der Oberste Befehlshaber der Engländer, Marschall Haig, unerschütterlich an dem alten System fest. Erst als seine letzte „Hundert-Tage-Offensive“, die von den Engländern die Schlacht von Passchendaele genannt wird, in Blut und Schlamm erstickt war, erkannte auch er, daß er einen Wagemutigen angeht.

Aber nur langsam vermochte er sich mit dem Gedanken zu befreunden, daß die Zeiten des dumpfsinnigen Trommelfeuers vorbei seien. Andere englische Militärs, die bereits seit längerer Zeit gegen die rückschreitenden Methoden der Deutschen Führung Sturm gelaufen waren, hatten einen Plan ausgearbeitet, der zwei Dinge miteinander verknüpfte: den Einsatz eines neuen Kampfmittels und das Moment der Ueberraschung. Der Tank, die damals über ein Gewicht von etwa 20 Tonnen und über die Verfassung mit einigen Maschinengewehren oder höchstens mit zwei 55-cm-Schnellfeuerkanonen nicht hinausgekommen waren, waren in England bereits 1916 gebaut worden. Man hatte auch ein eigenes Tankkorps errichtet, das im Herbst 1917 über etwas mehr als 600 Tanks verfügte. Aber die englischen Generale, die aus der Infanterie oder Artillerie hervorgegangen waren, wußten mit den neuen Maschinen nichts Rechtes anzufangen. Sie benutzten einige von ihnen als Dispositiv einer Artillerie, oder Infanterieschlacht, als eigene selbständige Waffe wurden sie nicht eingesetzt.

Während des Herbstes hatte der Stab des Tankkorps einen Plan ausgearbeitet, der nach dem Ueberfall der „stählernen Schildkröten“ auf die moralische Kampfkraft der britischen Truppen wieder zu stärken. General Ellis, der Kommandant des Tankkorps, vermachte dem kommandierenden General im Abschnitt vor Cambrai, Sir Julian Byng, zu bewegen, einen für den 20. November anberaumten englischen Angriff nach den Plänen des Tankkorps anzuordnen.

Um vor allen Dingen die Ueberraschung zu sichern, sollten die Tanks auf einem von der Artillerie noch nicht bearbeiteten Boden vorgehen. Die Artillerie erhielt den Befehl, nicht einmal ein Einschlagsgeschwader auch nur irgendeinen Schuß zu tun. Hinter den zur Verfügung stehenden 500 Tanks folgte Infanterie, in einem weiteren Abstand Kavallerie. Als Ziel des Angriffs war die Durchdringung von vier deutschen Schützengrabenketten angegeben.

Dieses Ziel wurde auch fast vollkommen erreicht. Die erste Nacht am Morgen des 20. November begünstigte den englischen Vorstoß. Auf einer Breite von etwa 10 Kilometer fällt sich der Himmel mit englischen Jagdflugzeugen. Aus dem Wald von Havrincourt dringen plötzlich 300 stählernen Schildkröten auf die deutschen Stellungen zu. Sie wählten sich durch die Trichter, kletterten über die Wälle, fuhren rechts und links und im Kreise, schoben die deutschen Drahtbinden von der Seite auf und überfahren ohne Aufenthalt und Behinderung die Gräben. Dazu rasselte unaufhörlich die Maschinengewehre, alles, was lebt, steht unter ihrem lähmenden Vorn.

Das in die Rechnung des Angriffs gestellte Moment der Ueberraschung erreichte seinen Zweck. Die deutschen Grabenbesatzungen sahen sich von ihrem Erschauen und ihrer Befähigung über den anstehenden unüberwindlichen Feind erdolcht haben, und sie bereits überannt. Die deutschen Reservisten traten erst wirkungsvoll in Erscheinung, als am Nachmittag die Engländer bei Einbruch der Dunkelheit selbst mit dem Angriff aufhörten. Die Tanks haben ein 10 Kilometer breites Loch in die deutsche Stellung gerissen. Fast ebenso viele Kilometer beträgt der Tiefengewinn. 200 Geschütze und über 10.000 Mann an Gefangenen sind verloren gegangen. Die Angreifer haben einen Verlust von kaum 1500 Mann. Der Anfangserfolg übertraf die Erwartung der Engländer so sehr, daß sie es unterlassen hatten, zur Ausnutzung ihres Sieges die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Ihre Kavallerie konnte über die Erfolge des ersten Tages hinaus kaum vorstoßen. Dann geriet sie in die deutsche Hand.

Die Engländer fast aus allen eroberten Stellungen wieder hinausgeworfen. Im Süden wurde der Angriff sogar über die alte Siegfriedlinie hinausgetragen. Mit einigen Kampfhandlungen am 5. Dezember erlief die Tankenschlacht von Cambrai. Die Deutschen hatten ihre 200 Geschütze wieder zurückerobert und auch ihrerseits über 10.000 Gefangene gemacht. Die Rechnung ging ungefähr gleich zu gleich auf, die Krise von Cambrai war überwunden.

Bereits am Tage nach dem ersten Angriff hatte der Tankangriff bei den deutschen Truppen aufgeführt. Die kriegsgewohnten Truppen fanden sich aus gar bald eine Reihe von wirksamen Abwehrmitteln. Einzelne Geschützführer machten sich gewissermaßen selbständig und erlegten mit ihrer Kanone im unmittelbaren Schuß Dutzende von englischen Tanks. Gar bald hatten feindliche Grabenpioniere herausgefunden, daß gegen ein Bündel Handgranaten, die an die Schallispe oder Luftschrauben geschleudert wurden, ein gepanzerter Tank nicht unüberwindbar sei. Treffsichere Maschinengewehrfeuer nahmen alle Öffnungen oder verwundbaren Teile der Tanks aus. Mit dem Ergebnis, daß etwa 60 englische Tanks in deutsche Hände fielen. Sie wurden zum größten Teil wieder instandgesetzt und bildeten den Anfang der deutschen Tankwaffe.

Trotz dieser bewundernswürdigen kämpferischen Einselungen auf dem Schlachtfeld war die Gesamtlage für die Deutschen ernst genug. Die Oberste Heeresleitung war deshalb alles in den Raum von Cambrai, was verfügbar war. Dennoch ging am zweiten Tag der Wald von Bourlon an die Engländer verloren. Daß sie ihre bisherigen Erfolge nicht besser auszunutzen verstanden, war ein Glück für die deutsche Gegenwehr. Sie löste sich vorübergehend vom Gegner und war am 20. November bereits wieder so stark, daß sie zum Gegenangriff schreiten konnte.

Die Engländer am 20. November, warteten acht Tage später die Deutschen auch ihrerseits mit einer Ueberraschung auf. Zum erstenmal wurde die Taktik der Sturmtruppen, kleine, besonders geschulte Abteilungen, aus Maschinengewehren, Minenwerfern und Panzergranatenmännschaften zusammengefaßt, angewandt. Außerdem folgte die deutsche Artillerie unmittelbar hinter den Infanterieketten, um bei der Tankabwehr zur Hand zu sein. Die neue Methode hat einen vollen Erfolg. Ein Tank nach dem anderen wurde bewegungslos geschossen oder mußte brennend im Artilleriefeuer liegen bleiben. Am Abend des 3. Dezember waren

Sonnenbäder für Hollywood-Stars verboten

Sie werden den Studios zu teuer.

Die Hollywooder Star-Kontakte haben einen neuen, zunächst etwas sonderbar anmutenden Vorstoß erhalten: Die Direktoren der Studios verbieten ihnen, Sonnenbäder zu nehmen, wenigstens nicht in den Kostümen, die sie bisher trugen und die eigentlich keine Kostüme waren. Der einfache, einleuchtende Grund ist: Die Studios haben für Krankheiten, die sich ihre Spieler durch übermäßige Einwirkung der Sonnenstrahlen zuzogen, über 5 Millionen Dollars zahlen müssen. Eine ganze Reihe von Stars wie Betty Davis, Evelyn Voot haben lange Jahre dieser Krankheit durchgemacht. Neuerdings beschäftigen sich wieder mit den Gefahren der Sonnenbäder mehrere Spezialärzte und erheben ihre warnende Stimme. Der Professor an der Universität Bologna, Guido Gerrini, hat eine lange Liste von Krankheiten, erzeugt durch Sonnenbestrahlung, aufgestellt. Besonders die blonden Menschen sollen sich in Acht nehmen. Die Farbe ihrer Haare weist auf den Norden hin, wo es doch nie eine stark brennende Sonne gegeben, wie kann da plötzlich tropische Hitze der Haut gut tun? Im Sonnenlicht sind es die ultravioletten Strahlen, die auf den Körper so stark einwirken; in kleinen Dosen sind sie Medizin, besonders bei nachteiligen Krankheiten, aber im großen Maß, genau wie der Körper wohl Salz als Nahrung erfordert, aber doch nicht in Mengen. In und unter der menschlichen Haut liegen Millionen lebender Zellen; die Sonnenstrahlen lösen diese auf und gefährden zu viele von ihnen, die sich nie wieder erholen. Da stellt sich zunächst Kopfschmerz, Nervenkrankheiten, Schwindel ein; und dann kommen die direkt zum Tode führenden Krankheiten. Professor Gerrini zählt dazu auch viele den Europäern in den Tropen befallende Krankheiten, die

man bisher auf Malaria oder Ansteckung durch Insekten und Bakterien zurückgeführt hat. Er führt sie auf den übermäßigen Sonnenbrand, auf die Haut zurück. Nach häufiger Ursache für den Krebs vermutet er hier.

Nacht Suchtanne!

Die Aufsätze.

Mümmchen hatte die Hausaufgabe, zehn Worte mit ei zu schreiben. Als ich mir ihre Schiefertafel ansah, stand darauf:

„Ein Ei, zwei Eier, drei Eier, vier Eier, fünf Eier, sechs Eier, sieben Eier, acht Eier, neun Eier, zehn Eier.“

Mümmchen fragte:

„Die Tage werden kürzer. Schon träumen die Kinder von Weihnachten.“

Mümmchen fragte: „Mutti, was wünschst Du Dir zu Weihnachten?“

„Ein artiges Kind, Mümmchen.“

Mümmchen fragte: „Noch eins?“

Rösler.

Der Grund.

Minna hieß unter neues Mädchen. Wir erwarteten Gäste.

Minna sollte später den Wein bringen. „Zuerst schenken Sie mir ein“, unterrichtete ich sie draußen. „Dann den andern, verzeihen Sie?“

„So!“, sagte Minna nur und sah mich misstrauisch an, „warum?“

„Das ist Sitte.“

„So!“, sagte wieder Minna. Dann aber fiel ein versteinertes Lächeln über ihr Gesicht und ihre Freude, mir hinter die Schliche gekommen zu sein, verlor sie die Stimme:

„Jetzt weiß ich, warum — damit Sie wenigstens Ihr Glas voll haben, wenn die Gäste nicht ausreicht!“

Rösler.

Enttäuschung.

Marianne war sehr enttäuscht. „Nie wieder!“

„Was?“

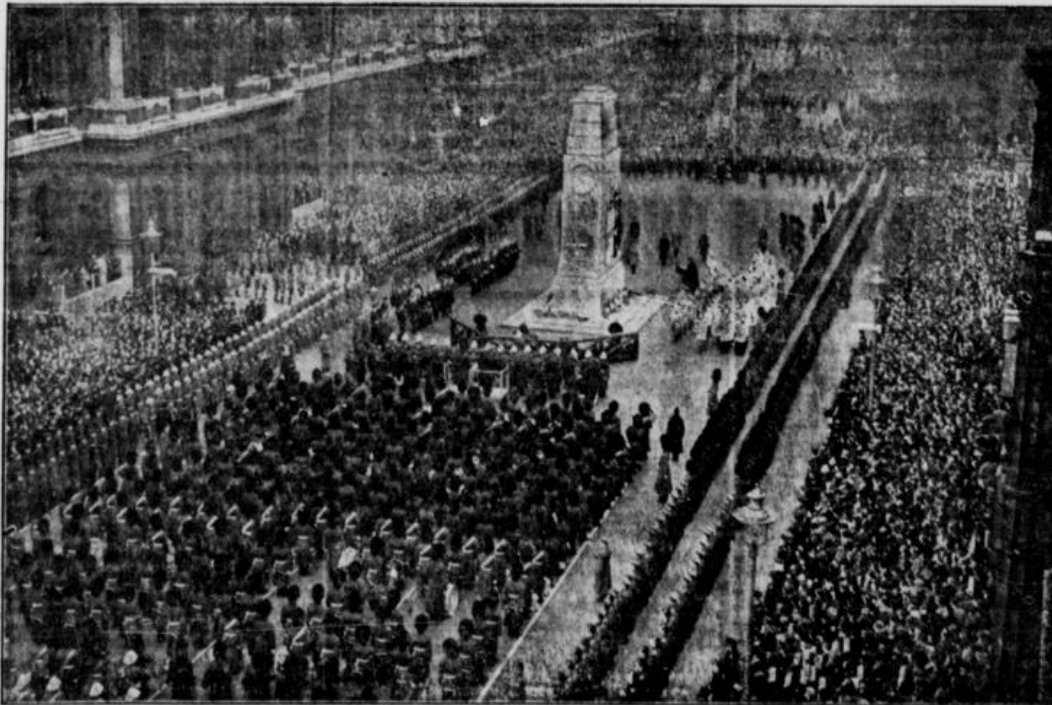
„Nie wieder werde ich einem Mann folgen.“

„Sprechen Sie mit Mama.“

„Warum nicht?“

Marianne kuckte: „Den letzten hat Mama selbst geheiratet.“

Gefallenen-Gedenkfeier am Waffenstillstandsstag in London



In altberühmtem Rahmen fand auch in diesem Jahre wieder die Waffenstillstandsfeier am Kriegerdenkmal in Whitehall in London statt. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die Feier am Ehrenmal. (Schul-Bilderdienst-W)

Gebr.
D'anos Flügel
u. a. 1. Größten.
Steinweg, 10. u.
Beldor, 10. u.
Oswen, 10. u.
Günstige
Zahlungsbeding.
Pianohaus
MARKS
BOCHUM
Kaiser-Wilhelm-Str.

MULTI - TANTE ESSE HANDE
SIND SO KAHN VIE SANDPAPER!
GABE ANDERS
NACH DER...

SCHAU DIR
DIESE!

WAS HAT BEI HAT
IN RECHT - ABER
MEINE HANDE WAREN ZART
UND GLATT - UND DAS
BIS MEINER
MACHEN...

WARUM KANNST DU DENN KEIN
KALODERMA-GELLEE ES HAT
MEINE HANDE WAREN ZART
UND GLATT - UND DAS
BIS MEINER
HAUSHALT!

AREND VOR DEM SCHLAFINGEHEN
DIE HANDE WASCHEN UND GUT
ABTUCHEN. DANN GIBT
KALODERMA-GELLEE EINREISEN.

ABERHART, WAS BEI ZART UND
GEFÜHRT HANDE HAT. WER BEI
NICHT KENNT, KENNT BEWAHRE
GUAUEN, BEI WERDE NIE
EINEN FINGER KRIESEN.

Rote und raue Hände werden
über Nacht zart und glatt DURCH:
KALODERMA
DAS SPEZIALMITTEL
ZUR PFLEGE DER HÄNDE
TUBEN RM -30, -50 u. 1-
Gelee
F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 15. November 1937

Schalke und Fortuna sind mit dabei

Der Dresdner SC und Waldhof sind die beiden weiteren Anwärter für die Vorschlußrunde

Der Tschammerpokal volkstümlich

Das anfänglich noch etwas lahm verhaltene Turnier der Fußballvereine gegenüber den Spielen um den Tschammerpokal, das nicht zuletzt durch die Ausprägung im Meisterschaftsbetrieb ausgelöst war, ist nunmehr einem Interesse gewichen, wie wir es für den Fußball und den Sport im allgemeinen nur freudig begrüßen können. Der Besuch bei der vierten Vorschlußrunde um den Pokal des Reichssportführers zeigte, wie volkstümlich diese Kämpfe geworden sind. Vier Kämpfe wurden am Sonntag ausgetragen und viermal liefen die Favoriten durch, so daß nunmehr für die Vorschlußrunde mit den zwei Treffern am 5. Dezember: Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 als westdeutsche Titelanwärter sowie der SC Waldhof und Dresdner SC gegenüberstehen. Die Paarungen selbst sind noch nicht festgelegt, aber vieles spricht dafür, daß man die beiden westdeutschen Vereine nicht gegenüberstellen wird. Es ist also die nicht geringe Möglichkeit vorhanden, daß Schalke und Fortuna unter sich die Entscheidung um den Pokal ausmachen werden. Die Austragungsorte für die Vorschlußspiele sind ebenfalls noch nicht bestimmt.

Wenn, wie einmündig erwähnt, die Favoriten auch keine Schlappe erlitten, so haben sie es wahrhaftig nicht leicht gehabt. Vor allem hatte Schalke bei dem Berliner SC 92 sein Kräftevermögen bis zur Hälfte aufbringen müssen. Die Berliner ließen sich einfach nicht verdrängen und erst nach dem Wechsel zum Sturm in der zweiten Halbzeit, die dann auch verdient 3:1 gewannen. Nicht weniger leicht hatte es der SC Waldhof mit seinem Besucher Borussia Dortmund. Der badische Meister mußte sich schon recht schwer tun, um die mit voller Hingabe kämpfenden Spieler der roten Elbe mit 4:3 (3:2) niederzuschlagen. Es stand mitunter recht knapp auf dem Felder und wir hätten noch einen dritten westdeutschen Vertreter in der Vorschlußrunde erlebt. Auch in Dresden wurde erbittert um den Pokal gekämpft. Bei durchweg ausgeglichener Leistung bewog der Dresdner SC durch seine besten Stürmerleistungen den VfB Stuttgart verdient mit 3:1 (2:0).

Die größte Überraschung — nach der angenehmen Seite — war Fortuna Düsseldorf. Wenn wir auch den Sachsenmeister SC Hartha nicht übersehen haben, so konnte er gerade durch seine Ursprünglichkeit im Kampf den Düsseldorfern gefährlich werden. Diese Gefahr lag um so näher als die Leistungen bei Fortuna langsam Wunsch offen ließen, wovon an dieser Stelle auch kein Zweifel gemacht wurde. Fortuna fand sich gestern zu einer erfreulichen Gesamtleistung, die an alte bessere Tage erinnerte. Die ersten und auch durchschlagendsten Schüsse kamen nicht zur Geltung. 4:1 (1:0) lautete der Schlußstand. Er war von Fortuna mit Schwung erobert worden. Dabei war es nicht zu erwarten, daß die Schwingungskraft der Mannschaft noch einige Zeit vorhält. Das zeigt sich schon daran, daß es heute nur auf die Einlagebereitschaft an.

Fortuna Sieger in großem Stil

SC Hartha nach tapferer Gegenwehr 1:4 geschlagen

Gegen eine Fortuna, wie sie am Sonntag in Altona vor 10.000 Zuschauern begeisterte, hätte sich auch der Sachsenmeister SC Hartha in Dortmund nicht durchsetzen können. Die Düsseldorfern spielten wie lange nicht mehr energiegeladener und entschlossener, waren unermüdlich und gewandt im Angriff und zeigten neben einer guten Technik Durchschlagskraft und Zielstärke. Fortuna legte glatt mit 4:1, also erheblich stärker als am vergangenen Sonntag gegen Bielefeld. Auch die tüchtigen Schützen einer weitaus besseren Leistung hinterließen als die Gäste aus Norddeutschland.

Sofort nach Spielbeginn gaben die Sachsen zu erkennen, daß sie den großen Namen des Gastgebers nicht fürchteten. Die Stürmer liefen sofort durch ihre technische Schulung. Verdrängt auf halbrechts hatte einmal einen Ball urplötzlich mit unheimlicher Schärfe herum und jagte ihn gegen die Bälle. Fortuna erkannte, daß sie es mit einem gefährlichen Gegner zu tun hatte. Und das gab ihr Eifer und Ehrgeiz. Bald legten sich die rot-weißen Spieler immer mehr durch, umal die Gäste sehr offen spielten. Schubart hatte einmal gute Schußchancen, aber keine Glücke. Einmal befand sich der Ball auf der Linie, doch der kleine Keilbach war überhastet. Die Zahl der Schüsse für Düsseldorf häuften sich bedenklich, doch der erste Torfiel. Keilbach hatte den Ball zurückgegeben, und Anolowski schoß wuchtig zum 1:0 ein. Die Überlegenheit der Gastgeber hielt weiter an. Sie äußerte sich in der steigenden Zahl der Schüsse und in den vielen Schußchancen, die sich den rot-weißen Stürmern boten. Mehr jagte einmal einen Ball gegen den Pfosten. Bei einem der wenigen Gegenangriffe der Sachsen schoß Kinkel scharf aus dem Hinterland, doch Pelsch war sicher auf dem Posten.

Nach dem Wechsel drängte Fortuna unermüdlich weiter, und schon nach zehn Minuten fiel der zweite Treffer. Schubart schoß auf Tor, der Ball wurde aber von Keilbach abgeblockt. Wenige Minuten später traf Keilbach aus 25 Meter Entfernung einen Treffer scharf gegen den Pfosten. Mit dem dritten Tor in der 17. Minute war der Kampf so auf wie entschieden. Keilbach schoß einen Eckball von Albrecht

wundervoll ein. Hartha kam jetzt etwas auf. Die Sachsen ließen auch dann den Ball nicht sinken, als Keilbach mit einem scharfen 16 m-Schuß auf 4:0 erhöhte. Pelsch mußte dann einige scharfe Schüsse halten. Endlich zehn Minuten vor Schluß erliefen sich die Sachsen den verdienten Ehrentreffer. Hartha schoß eine Ecke Kapitän mit geschicktem Sprung ein. Bei den energiegelassen Schlußangriffen des Sachsenmeisters wurde Keilbach durch Verletzung gezwungen, den Platz zu verlassen.

Der 4:1 (1:0)-Sieg der Fortuna über diesen wirklich nicht schlechten Gegner rechtfertigt die Hoffnung, daß der Niederrhein-Meister auch in den Schlußkämpfen um den Pokal eine gute Rolle spielt.

Dresdens besserer Sturm entschied

Dresdner SC — VfB Stuttgart 3:1 (2:0)

Einen verdienten, aber äußerst schwer erlittenen Sieg errang Dresdens große Volkshoffnung, der Dresdner SC, über den Schwabenmeister VfB Stuttgart. Ausschlaggebend für den 3:1 (2:0)-Sieg der Sachsen waren einige prächtige Schußleistungen. In technischer Hinsicht war der Kampf vielleicht eine kleine Enttäuschung, die aber in erster Linie auf ein hartes Schneetreiben zurückzuführen ist, das nach 25

Minuten einsetzte und bis 20 Minuten vor Schluß anhält. Der Kampf verlief sehr hart und bewegt. Die Stuttgarter Schürfer und Kraft mußten für zehn Minuten wegen Verletzungen aussetzen.

In der 19. Minute kamen die Dresdner im Anschluß an einen Eckball durch den Läufer König zum ersten Tor. König schoß aus 18 Meter Entfernung wuchtig ein. Die Stuttgarter kamen dann hart auf, gefolgt durch ihr schnelles Zusammenspiel, waren aber vor dem Tor zu unentschlossen. Erst in der 42. Minute glückte den Sachsen das zweite Tor, nachdem sie vorher mächtig verteidigen mußten. Vrochalta, der ausgezeichnete Dresdner Halbrechts, war diesmal der Schütze. Schon sieben Minuten nach der Pause jagte Richard Hofmann, wie in seinen besten Tagen, eine 25-Meter-Bombe in die Maschen und erhöhte damit auf 3:0. Jetzt legten die Schwaben alles auf eine Karte und drängten die Gastgeber völlig in die Verteidigung. Zeitweise verteidigten die Dresdner mit 11 Mann. Endlich erreichten die Gäste in der 65. Minute durch einen Kopfball des Halbrechts noch das Ehrentor. Erst wenige Minuten vor Schluß konnte Dresden die Kampfleitung wieder übernehmen.

In beiden Mannschaften gefielen die Verteidigungen und die Mittelführer. Der bessere Sturm der Dresdner entschied den Kampf. Schon wurde von Hof sorgfältig bewacht.

Schalke Sieg nach Kampf

Die Knappen bezwangen den Berliner SC mit stärkstem Einsatz

Schalke 04 Berliner SC 92 3:1 (0:0)

Der Deutsche Meister Schalke 04 fand in der Weltfächterstadion Stadion am Waldhof in den Berlinern einen Gegner, der ihnen alles abverlangte. In der ersten Hälfte, in der das Stürmerpiel der Schalke zu wenig raumgreifend und unproduktiv war, leisteten die Reichshauptstädter beständigen Widerstand. Sie wurden erst geschlagen, als im zweiten Spielabschnitt die Schalke das Spiel mehr in die Breite legten und durch ihre große Technik immer mehr Überlegenheit gewannen.

Die Knappen traten ohne Schweißhülle an. Für ihn spielte in der Verteidigung Zentow, der nicht ganz befriedigend konnte und von den entschlossenen Berliner Stürmern immer wieder überlaufen wurde. Die Berliner Abwehr, in der Tietel und Appel ausgereicherte Arbeit leisteten, vernachlässigte in der ersten Hälfte den verzettelt spielenden Schalke Sturm immer wieder aufzuhalten. Aber auch die Berliner Stürmer konnten nicht die Abwehr des Meisters überwinden. Nach der Pause sah es zunächst etwas frustrierend für die Knappen aus, denn die Berliner stürmten jetzt wuchtig und energiegeladener. Aber Klotz im Tor der

Schalke ließ sich nicht schlagen. Dann aber machten die Schalke doch ernst. Einen Treffer von Gellisch wurde Tietel durch famosen Kopfball in letzter Sekunde ab. Endlich in der elften Minute sicherte sich Schalke die Führung. Szepan zog mit dem Leder auf Tor zu, Vorlagen liefen geschickt, und Klotz wagt, der auf in Stellung gelaufen war, schoß unhalbar ein. Schalke wurde jetzt immer überlegen. Trotz dem bot sich für Berlin eine Ausgleichschance, doch Lehmann war nicht auf dem Posten, so daß Klotz retten konnte. Appel und Tietel machten dem Schalke Sturm viel zu schaffen. Sie konnten aber in der 30. Minute das zweite Tor nicht verhindern. Urban nahm eine Vorlage von Gellisch an und lenkte den Ball sicher ein. Die Berliner blieben aber trotzdem zäh mit, und zwei Minuten später schossen sie ihr Gegenatt. Der Reichshauptstädter Ballendat nahm eine Flanke aus der Luft an und jagte den Ball für Klotz unhalbar ein.

Nurze Zeit drängten die Berliner jetzt, aber dann machte sich Schalke wieder frei. Klotz schoß schließlich auf Vorlage von Szepan das dritte Tor.

Bei den Berlinern zeichneten sich Tietel, Appel, Ballendat und Klotz besonders aus, beim Sieger Klotz, Gellisch, Szepan und Kuzorra.

Dortmund nach tapferer Gegenwehr geschlagen

SC Waldhof Borussia Dortmund 4:3 (3:2)

In allen Ehren ist Borussia Dortmund aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden. Gegen den Meister Badens, SC Waldhof, auf eigenem Platz nur mit 4:3 (3:2) geschlagen zu werden, zeugt von einer großen Leistung und tapferen Widerstand. Die Borussia, deren Sturm von Venz wieder großartig geführt wurde, waren außerordentlich kampfkraftig und glücken durch ihre wuchtige Technik die technische Überlegenheit der Badenser völlig aus.

In der ersten Halbzeit war der Dortmunder Sturm sehr gefährlich. Venz machte dem guten Raubbeimer Hermann viel zu schaffen. Sehr gut setzte sich auch der Halbrechts Lufasiewicz ein, der in erster Linie für den Aufbau befragt war. Allerdings gab es einige Schwächen in der Dortmunder Abwehr, die die Waldhofer ausnützten. Schon nach zehn Minuten hatten sich die Gastgeber einen Vorsprung von zwei Toren erkämpft. Jurek schoß die Linkshänder Weidinger eine Flanke von rechts ein, und gleich darauf erhöhte der Rechtsaußen Herbold im Anschluß an einen Freistoß auf 2:0. Die Dortmunder ließen sich aber keineswegs den Mut nehmen und stürmten unermüdlich. Ein 20-Meter-Nachschuß brachte ihnen auch in der 19. Minute durch Lufasiewicz das erste Gegentor.

Sofort nach Wiederanstöße leiteten die Waldhofer einen feinen Angriff ein, den der Dortmunder Ver-

teidiger Heinen regelwidrig stoppte. Den Elfmeter verwandelte Siffing sicher zum 3:1. Aber schon fünf Minuten später nahm Venz eine Steilvorlage an, eilte in seiner typischen Art auf Tor zu, setzte sich wuchtig gegen zwei gegnerische Spieler durch und schoß hart ein.

Nach der Pause griffen die Dortmunder energiegeladener an, und nach zehn Minuten erzielte der Rechtsaußen Verbeide den Ausgleich. Der Kampf wurde jetzt hart. Besonders die Dortmunder ließen sich nichts anmerken. Besonders die Dortmunder waren regellos in der Abwehr ein Elfmeter zugesprochen, den aber Siffing verfehlt. Der Internationale machte aber in der 26. Minute durch ein prächtiges Tor alles wieder gut. Er nahm eine Flanke des Rechtsaußen auf der Strafraumgrenze an und schoß hoch ein. Noch einmal schienen die Borussia das Gesicht wenden zu können, als es für sie einen Elfmeter gab. Lufasiewicz schoß auf, doch Drach hielt den Ball ganz ausgeglichen. Die Dortmunder blieben auch weiterhin tonangebend, doch wollte ihnen der Ausgleich nicht mehr glücken.

Die Dortmunder hinterließen bei den 10.000 Zuschauern einen sehr guten Eindruck. Ihre besten Spieler waren der Torhüter Leonhard, Venz und Lufasiewicz im Sturm. Die Waldhofer verdienten ihren Sieg ihrem guten Zusammenspiel. Gut war beim Sieger Hermann. Siffing schoß zwar ein Elfmeter, ließ aber zum Schluß hart nach. — Dem Kampf wohnte Reichstrainer Herberger bei.

Düsseldorf Cishockensieg in Brüssel

Mit dem Spiel der Düsseldorf Cishockensgemeinschaft gegen den Brüsseler SC in Brüssel begannen die Kämpfe um den Nordwest-Europapokal, der in diesem Jahre in einem größeren Rahmen ausgetragen wird. Die Düsseldorf Cishockens hatten einen sehr guten Start und ließen verdient mit 6:3 (1:1, 2:1, 3:1). In diesem Gesicht spielten die Düsseldorf Cishockens mit ihren

Junioren, dem Verteidiger Dieder und der Stürmer Zelen, die sich beide auf bewährten. Dieder war es auch, der Düsseldorf in Führung brachte und nach der von dem Kanadier Morin (früher Düsseldorf) und dem Belauer Leon erzielten Führung der Brüsseler für den Ausgleich sorgte. Venz schoß dann ein drittes Tor, doch gelang Morin im letzten Drittel der Ausgleich. Dann aber waren die Düsseldorf Cishockens überlegen und kamen durch zwei weitere Tore von Venz und eins von Schmiedinger zum verdienten Sieg.

Ungarn schlug die Schweiz 2:0

Der 17. Fußball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Ungarn wurde am Sonntag von den Ungarn mit 2:0 (1:0) gewonnen. Zu dieser Gelegenheit, die auch für den Wettbewerb um den Europapokal gewertet wurde, hatten sich bei den beiden Mannschaften in Budapest nur 10.000 Zuschauer eingefunden. Wegen mit Schnee vermischt hatte den Platz glatt und fast unbespielbar gemacht. Die körperlich leichteren Schweizer Spieler fanden sich dennoch ausgezeichnet mit den Bodenverhältnissen ab und lieferten dem etwas glücklicheren Gegner eine ebenbürtige Partie.

Schon drei Minuten nach Beginn schoß Ungarns großartiger Mittelfürer Dr. Szarosi das Führungstor. Dabei blieb es bis eine halbe Stunde nach dem Seitenwechsel, wo Szarosi das zweite Tor anreichte. Alle Bemühungen der Schweizer Spieler, an dem wirklich großartigen Können des gegnerischen Torhüters Szabo,

Norddeutscher Fußballspiel über Holland

Das traditionelle Spiel Norddeutschland — Nordholland wurde am Sonntag in Hannover von einer rein niederländischen Mannschaft bestritten. Dank ihrer technischen Überlegenheit, die sich in der zweiten Hälfte voll auswirkte, siegen die Norddeutschen vor 5000 Zuschauern mit 3:0 (0:0) Toren. Bis zur Pause hatten die schnelleren und einflussreicheren Holländer leichte Vorteile, die sich besonders im Raßkampf auswirkten. Als dann aber mit dem Rückenwind die Abfälle der Hintermannschaft weiter wurden und das Zusammenstoß im Sturm besser wurde, hatten die Niederländer mehr vom Spiel. Zwei aufeinander folgende Tore von Arde (Arminio Hannover) und ein dritter Treffer von Wente (Hannover) stellten den Sieg sicher. Ein weiterer Treffer der Niederländer konnte wegen Abseits nicht gewertet werden.

Doppelerfolg unserer Fechterinnen

Das dritte Internationale Fechtturnier in Graz, das der Österreichische Landesfechtverband veranstaltete, brachte unseren Fechterinnen einen schönen Doppelerfolg. Die Deutsche Meisterin Venti Oslob (Weiz) gewann das Florett-Turnier mit 7:1 Siegen und 17:37 erhaltene Treffern und die Weltmeisterin der Studenten, Notraut von Wächter (München) kam mit 6:2 Siegen und 16:32 erhaltenen Treffern auf den zweiten Platz. Venti Oslob wurde lokalisch von der Münchnerin besiegt. Die Wienerin Friederike Wenzlich belegte mit 6:2 Siegen bei 20:18 erhaltenen Treffern den dritten Platz vor Vilo Deuber (Offenbach) mit 5:3 bzw. 22:30.

Bei den Männern bewiesen die Ungarn auf Florett erneut ihre Vorherrschafft. Pal Dunas blieb mit 5:3 im Stichkampf über seinen Landsmann Valocj siegreich. Der Berliner Fechter wurde Dritter und Wollermann (Hannover) belegte den vierten Platz.

Ergebnisse:

Männer: Florett-Turnier: 1. Pal Dunas (Ungarn) 7:1 Siege, 22:35 erl. Tr.; 2. Valocj (Ungarn) 7:1 Siege, 21:37 erl. Tr.; 3. Wächter (Berlin) 6:2 Siege, 20:30 erl. Tr.; 4. Wenzler (Hannover) 5:3 Siege, 20:32 erl. Tr.; 5. Wollermann (Hannover) 4:4 Siege, 20:28 erl. Tr.; 6. Wente (Hannover) 3:5 Siege, 17:37 erl. Tr.; 7. Wächter (München) 6:2 Siege, 16:32 erl. Tr.; 8. Wenzlich (Weiz) 6:2 Siege, 20:18 erl. Tr.; 9. Deuber (Offenbach) 5:3 Siege, 22:30 erl. Tr.

Schreiber-Blerich nicht zu schlagen

Internationales Radballturnier in Stuttgart

Aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums veranstaltete der RB Wandberg-Beckh Stuttgart am Samstagabend im vollbesetzten Stuttgarter Saalbau Tinslader ein internationales Radballturnier, zu dem auch Mannschaften aus der Schweiz und Frankreich erschienen waren.

Am Freiländerkampf Deutschland — Schweiz — Frankreich trafen Deutschlands Meisterpaar Schreiber-Blerich (Frankfurt a. M.) und die in letzter Zeit stark hervorgetretenen Augsbuener Tisch-Schwinger auf Terrand-Toll vom SC Straßburg-Grünburg und Wehler-Weitenmoser vom RB Stadt Winterthur. Erwartungsgemäß wurden die Frankfurter Schreiber-Blerich Endsieger, doch blieben sich Tisch-Schwinger ebenfalls recht tapfer. Die Augsbuener kamen neben der 5:8-Niederlage gegen die Frankfurter nur noch einen Punkt beim 3:3-Spiel gegen Frankreich ab und wurden somit Zweite. Die Schweiz sicherte sich durch einen 5:4-Sieg gegen Frankreich den dritten Platz.

Zweiter Siegler-Sieg über Schweden

Den deutschen Reglern gelang es am Sonntag in Stockholm, dem im Vorjahr gegen Schweden erzielten ersten Erfolg im Länderspiel auf der internationalen Bahn einen zweiten anzuhängen. Die Deutsche Mannschaft, bestehend aus den Münchnern Kurzenberger, Franz Jöhl, Georg Schwaab, den Frankfurtern Karl Hartmann, Ludwig Hermann, dem Regensburger Gerget, dem Berliner Wemmer, dem Bremerhavener Gelberger und Edgar Wandertlich (Hudholz) erzielte 5:4 gegen 588 Punkte der Schweden. Von den bisher ausgetragenen sechs Länderspielen hat somit Schweden vier und Deutschland zwei gewonnen.

Boehm-Wiemelhausen

Bodium-Mitenhodum

Sodium-Lact

Bodium-Langendreer

Die Kriegerkameradschaft Weimar

Bodrum-Einden-Dahlhausen

Aus unserem Verbreitungs- gebiet

Berni

Jetzt **VIM**
billiger!

Normaldose **18** RF
nur noch

Doppeldose **32** Pf.
nur noch

Unverändert gut!

Vim putzt alles
Vim ist ausgiebig
Vim ist sparsam

ein SUNLICHT Erzeugnis

Hauptkonzert der Vereinigung der Eisen- und Hüttenwerke

Der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“

Kund um die Welt

Vereinskalender



erlöschpolizei

ung für Heimat.

er Vereinigung für
n Jahr eine Reihe
Einrichtungen zur
sind nun als erste
er Berufsfeuerweh
ste Beteiligung an
das große Interesse
Feuerwehr bezieht.
der F r v übernom
hend mit den Auf
nd ihren zur Ver
traut machte. Die
zwei Räte der Re
samtkräfte von 62
le 22 Völschige der
400 Mann. Der
noch der amtliche
sechs Krankenkasse
Dienst der Beamten
nietwehr muß leben
schen und darf die
überschreiten. Also
neubung rückt die
Kampfung stellt an
hohe Anforderungen.
ster ausführlich die
tungen der Feuer
dann das Gebäude
den und fauberen
ausschließen. Dann
er Brandmaße, die
beeinträchtigen der
n genommen.

danke zum Ab
für seine Führung,
nd eintrachtvolles
und die hohe Ver
geben habe.

der deutschen

en verließen.

den Heimatdichters
deutschen Betriebe,
er, gibt bekannt,
se Leistungen am
Anfang des
Jahrs 1934 durch
7 verließen werden.
sahl von Betrieben,
ang von Kraft durch
mit dem Leistungs
erung von Kraft

er teilt noch mit,
angabens für
t durch Arbeit
Betriebe zum Job
find, sondern im
ich das ganze Jahr

den Auto. In der
Kaiserhof in Po
angehenden
Lobenswürde (Rit
oben. Wer kann
achen?

Welt

er hochinteressante
hmen einer Mor
alle vor noll
in Bloß von der
iger Weise erläu

nes der großen
Schiffahrtsgesell
on Remort nach
schleifen, die nach
en Bildern waren
und die schönsten
nsten Lebenswü
die Zuhörer die
den der Erde
en Geiste mit, die
überwunden Aus
schon nach drückte.
Monaco, Monte
then, der Bosph
das Wunder,
das saubere
China und selbst
ulu, Hawaii und

den Natur Schön
ischen Aufnahmen
a hatte man Ro
die Mittags
däte.

nder

die naturge
38, spricht deut
L. Mühlentstraße,
L. Item. Kör
massage werden
Big Karten bei
straße 126, beim
nd an der Kaffe
roffen wertvolle
Widerstandsfäh
ands und 30

Adolf Bartels 75 Jahre alt

In seiner Wahlheimat Weimar begibt der
Dithmarscher Dichter Adolf Bar
tels am 15. November seinen 75. Geburts
tag.

„Wenn ich mein Lebenswerk überdau, denk ich,
es wird doch ein stattlicher Bau.“ So hat Adolf
Bartels bereits vor einigen Jahren seine Lebens
bilanz gezogen, ein gültiges Schicksal vergangen es ihm,
noch weiter zu wirken an seinem Lebenswerk.



Adolf Bartels
(Scherl-Bilderdienst M)

Adolf Bartels hat es stets für eine besondere Ver
pflichtung gehalten, daß er in Weimar geboren
wurde, denn dadurch teilt er mit Friedrich Hebbel
die gemeinsame Heimat. Bartels hat das Ver
ständnis Hebbels nicht nur erfüllt, sondern auch we
tergeführt, denn er ist nicht nur ein Dichter und
Schriftsteller, sondern auch ein Literatur
Geschichtsschreiber und Kulturpoliti
ker im besten und tiefsten Sinn der heutigen An
forderung. Mit Recht hat Schiller darauf ver
wiesen, daß gerade diese Seite des Bartelschen Schöp
fens nicht stark genug unterstrichen werden kann, weil
er als Dichter Dichtern gegenübersteht und seine
intellektuelle Fähigkeit auf dichterischen Erkenntnissen be
ruht.

Es erübrigt sich, eine trockene Biographie mit
vielen Anekdoten und Namen zu geben. Zwei Tatsa
chen haben ihm einen besonderen Rangplatz in der deut
schen Kultur gesichert. Die vor dreißig Jahren er
folgte Gründung der Weimarer Schiller
festspiele für die deutsche Jugend und
die Grundsteinlegung zu einer völkisch geziel
ten Literatur-Geschichtsschreibung.
Mehr als ein Menschenalter hat er dazu veranlaßt.
1901 erschien der erste Band, 1928 der dritte, die
Literaturgeschichte selbst erlebte eine Reihe von Auf
lagen. Bartels hat weiter eine Chronik des
Weimarer Hoftheaters geschrieben, Eche
manns Gespräche mit Goethe und vor
allem Hebbels Werke neu herausgegeben, die
er in den Mittelpunkt des von ihm so bezeichneten
„Älteren Zeitalters der deutschen Dichtung“ stellte.
Auf seine Abkündigung aus allem dithmarschen
Bauernstamm ist er von je mit Recht besonders stolz
gewesen. Seine kulturgeschichtliche Studie „Der
Bauer in der deutschen Vergangenheit“
ergänzt seinen Geschichtsschreiber „Die Dith
marscher“ auf eine Weise, für die das heutige
Deutschland mehr Verständnis besitzt, als die damali
gen Zeitgenossen an der Jahrhundertwende.

Adolf Bartels ursprünglich dem Journalis
mus angehörende, durch den er zeitweilig zu der be
rühmten Frankfurter „Düsseldorfer“ und später
für einige Zeit auch zum „Kunstwart“ geführt
wurde, verdient besondere Anerkennung, weil seinem
hauptsächlichen Leben etwas gefehlt haben müßte,
wenn er nicht auch diese Seiten des deutschen Schrift
tums kennengelernt hätte. Bartels war eine
Kampfnatur, die keine Fingerringe kannte. Das
hat ihm in der Vergangenheit schwere Anfeindungen
zugezogen, gegen die er sich jedoch immer mannhaft
zur Wehr setzte. Der letzte Großherzog von Weimar
ernannte ihn zum Professor, das Dritte Reich zeh
nete ihn durch Verleihung des Silbernen Adlerabzeich
ens. Zwischen beiden Ehrennamen liegen vier Jahr
zehnte geistigen Bionettums. Adolf Bartels ist glück
lich zu preisen, daß er an seinem 75. Geburtstag die
Erfüllung seiner Hoffnungen und Forderungen wirk
lich erlebt.

Katholische Kirche und Erbgesundheitsverfahren

Ein Angehöriger des Caritasverbandes,
der im Auftrag seines zuständigen Generalvikars
Personen in schriftlichen Eingaben und in Verhand
lungen vor Erbgesundheitsgerichten ver
treten hatte, war deshalb auf Grund des Gesetzes der
Verhütung von Minderjährigen auf dem Gebiete der
Rechtsberatung vom Dezember 1933 bestraft worden.
Gegen diese Verurteilung hatte er Berufung eingelegt.
Diese wurde vom Landgericht Danau in einem
Urteil vom 30. Juli, das in der „Juristischen
Wochenchrift“ veröffentlicht wird, zurückgewie
sen. In der Begründung des Urteils heißt es unter
anderem: Der Caritasverband sei zwar in die Rechts

Volkskraft ist das Schicksal der Nation

Aufrufe von Göring, Seldte und Ley zur Arbeitsjahrewoche in der Industrie der Steine und Erden

Zu der vom 15. bis 20. November statt
findenden Arbeitsjahrewoche der Reichsbe
triebsgemeinschaft „Stein und Erde“ in der
Deutschen Arbeitsfront erließen Minister
präsident Generaloberst Göring, als Ver
auftragter des Vierjahresplanes, Reichs
organisationsleiter Dr. Ley, Reichsarbeits
minister Seldte sowie der Reichsbetriebs
gemeinschaftsleiter Dr. Klose an die
3500 Betriebe der Industrie der Steine
und Erden mit ihren 650 000 Gefolgschafts
mitgliedern folgende Aufrufe:

„Deutscher schaffender Mensch! Erhalte dir
deine Arbeitskraft. Der Führer hat in seinem
Kampf um Ehre und Freiheit der Nation dem
deutschen Volk durch den Vierjahresplan Aufgaben
gestellt, die nur lebensstarke und gesunde Menschen
erfüllen können.“

Darum begrüße ich die von der Deutschen Ar
beitsfront Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und
Erde“ für alle von ihr betreuten Betriebe ange
setzte Arbeitsjahrewoche. Sie wird dazu beitragen,
den steigenden Anforderungen an die Arbeits
leistung der Industrie der Steine und Erden durch
Arbeitskraft und Gefolgschaft ihrer arbei
tenden Menschen zu genügen.“

Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring,
Verauftragter für den Vierjahresplan.

„Männer und Frauen von „Stein und Erde“!
Die deutsche Volkskraft ist das Schicksal der Na
tion. Sie zu erhalten und ständig zu steigern ist
oberstes Gesetz der nationalsozialistischen Men
schenführung. Gesunde, harte und frohe Menschen,
die die Arbeit um der Ehre willen lieben, sind
unser Ziel. Darum fordern wir: Gesunde Men
schen im Betrieb.“

Dr. A. Ley,
Reichsorganisationsleiter der RDA, und
Reichsleiter der DAF.

„Den wertvollsten Menschen an seiner Arbeits
kraft gegen Gefahren für Leben und Gesundheit
zu schützen und die Betriebe so zu gestalten, daß
in ihnen jeder Volksgenosse gesund und froh
seine volle Arbeitskraft einsetzen kann, ist eine
wesentliche Voraussetzung für die Gefolgschaft
unseres Volkes und für den Aufbau der deutschen
Volkswirtschaft. Alle Beteiligten, insbesondere
Betriebsführer und Gefolgschaft, müssen in ge
meinsamen Anstrengungen an diesem Ziele ar
beiten. Ich wünsche deshalb der Arbeitsjahre
woche der RBE „Stein und Erde“ einen vollen
Erfolg.“

Reichs- und Preussischer Arbeitsminister,
Franz Seldte.

Kleine Tageschronik

Wie die Ausstellungslösung „Der ewige
Jude“ mitteilt, ist die anlässlich der Gründung der
Ausstellung ausgegebene Sonderpostkarte be
reits vergriffen. Die Erlösung der ein
gangsweisen Befestigung nimmt noch einige Wochen
in Anspruch.

Wie die NSK meldet, wurde der bisherige Lei
ter des Personalamtes des Reichsbetriebs der Füh
rer, Reichsorganisationsleiter von Wulken, als Mi
nisterialrat in die Präsidialkanzlei berufen.

Im Rahmen des 18. Novemberfestes Hochschu
ltag wurde am Sonntagvormittag an dem Ge
lände für die Erweiterungsbauten der Techni
schen Hochschule in Gegenwart von zahlreichen Ehren
gästen die Grundsteinlegung des neuen Hoch
schulbaus durch den Reichsorganisationsleiter
und Gauleiter Rast vollzogen.

Die Kennziffer der Großhandels
preise stellt sich für den 10. November auf 105,5
(1913 = 100). Sie ist infolge einiger jahreszeit
licher Preisermäßigungen und der vom Weltmarkt
ausgehenden Preisrückgänge verschiedener Einfuhr
waren gegenüber der Vormohe (105,9) um 0,4 p. H.
zurückgegangen. Die Kennziffern der Haupt
gruppen lauten: Rohstoffe 104,8 (minus 0,3 p. H.),
Kolonialwaren 95,9 (minus 0,6 p. H.), industrielle
Rohstoffe und Halbwaren 94,0 (minus 0,5 p. H.)
und industrielle Fertigwaren 120,0 (unv.).

In einer Verfügung des Reichsjustizministers
wird ausgeführt: „Der Deutsche Grub ist der Grub
der deutschen Volksgenossen. Im Verkehr mit den
Zustellbehörden, insbesondere in Gerichtsverfahren, ist
dabei Juden der Deutsche Grub nicht ge
statet.“

Auf dem Reichsmittelwege der Hitlerjugend in
Stuttgart wurde der Leipziger Thomaser
chor durch Oberchorführer Gerff in die Hit

lerjugend übergeführt. Die Jungen des
Thomaserchors waren in der neuen Uniform in der
Stut garter Wiederholung zu einer Feierstunde ange
wesen, an der auch der Thomaserchor, Professor
Dr. Straube, teilnahm.

Die acht von der spanischen Falange eingeladenen
Hitler-Jugendführer sind in Burgos von
General Franco empfangen worden. Am Freitag
abend traten die Jugendführer in Salamanca ein.
Die Jugendführer wurden im Hotel des Na
tionals von den Spitzen der militärischen und Zi
vilbehörden herzlich willkommen geheißen.

Der König und die Königin von Bulgarien sind
in Paris eingetroffen. Eine Abteilung der Re
publikanischen Garde erwies dem Königspaar beim
Verlassen des Bahnhofs die Ehrenbewachung.

Das Bezirksgericht in Radom in Mittelpolen
verurteilte mehrere jüdische Kommunisten,
die am 2. Juni wegen staatsfeindlicher Umtriebe
verhaftet waren, zu zwei Jahren Gefängnis, drei
weitere zu vier Jahre Zuchthaus.

Der 21. November ist der 150. Geburtstag von
guter „Tante“, der Vorläuferin der Photogra
phie. In Cormeilles, der Vaterstadt des Erfinders,
hat sich ein Nationalkomitee gebildet, das am 21.
November in ganz Frankreich Daguerrre-Feiern ver
anstaltet. Weiterhin wird in Cormeilles eine inter
nationale Ausstellung eröffnet, die einen Überblick
über die Entwicklung der Photographie geben wird.
Die französische Staatsfeier findet am Daguerrre
Denkmal in Cormeilles statt.

In Palermo ist ein Ambulatorium für
tropische und subtropanische Krankheiten
im Entstehen begriffen. Dieses Ambulatorium
gewinnt schon im Hinblick auf den großen
italienischen Kolonialbesitz in Afrika große Bedeu
tung.

Vermutungen, in vollem Umfang auf
rechtensweisen bleibt.

Inzwischen ist nicht beabsichtigt, die Verän
derung auf Verheiratete mit Kindern zu beschrän
ken, weil es unter den Unverheirateten und den
kindlosen Verheirateten sehr viele Gruppen gebe, die
wiederrum von einer Beteiligung dieser Veränke
lung hätten ausgenommen werden müssen. Vom
Standpunkt der Vermögensverteilung aus wäre
eine derartige Neuregelung nicht vertretbar ge
wesen. Dagegen erklärte der Staatssekretär, daß die
Bewertungsreihe für fiktive Vermögensgegenstände
des betrieblichen Anlagevermögens, nachdem sie
ihren Zweck voll erfüllt habe, nunmehr in Wegfall
komme für Wirtschaftskörper, die nach dem 30. Sept.
1937 bestellt worden sind. Eine spätere Wieder
führung der Bewertungsreihe ist ins Auge ge
faßt, weil sie verwaltungsrechtlich einfacher sei, als
die auf mehrere Jahre verteilten Steuerermäßigun
gen.

Zwischenfall durch einen Geistes gestörten

auf einer Rundgebung in Altona

Altona, 13. Nov. (Draht). Auf der
geirigen Rundgebung des Reiches Altona der
RDA, auf der Gauleiter Kaufmann sprach,
ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Ein
Versammlungsteilnehmer, der die Aufmerksamkeit der
Ordnungswächter erregte, benutzte dazu eine
Bikole mit Schlagpatrone, aus der er
einen Schuß in die Luft abgab. Es handelt sich
hier ganz offenbar um einen Geistesgestörten.

Griechischer Dampfer gesunken

20 Vermisste

Der griechische Dampfer „Tzenchondris“, der mit
einer Schrottladung nach Rotterdam unterwegs
war, ist am Sonntagmorgen früh in der Nähe des
Feuerschiffes „Diamond Shoal“ untergegangen.
Von der 24köpfigen Besatzung konnten bisher nur
sechs Mann gerettet werden. Die Suche nach den
Vermissten dauert an.

Nach Ermordung eines Gefährnis beamten ausgebrochen

RBD Mülheim-Ruhr, 14. Nov. (Draht). Am
Sonntagabend ist der in Duisburg und Mülheim als
Verursacher bekannter Bombardierungen Kar
lipp aus dem Amtsgerichtsgefängnis Mülheim aus
gebrochen, nachdem er zuvor einen Gefängnisbeamten
ermordet hatte. Bernhard Karlipp ist zu Koblenz am
7. 8. 1909 geboren. Beim Ausbruch trug er einen
dunkelgrünen Anzug, dessen Jackett an der linken
Brust und linken Seite auffallend geflickt ist. Weiter
trug er schwarze Halbschuhe. Karlipp ist 1,76 m
groß, bartlos, hat blondes, nach hinten gekämmtes
Haar, ist kräftig, hat blaue Augen. Zur Zeit ist sein
Gesicht auffallend blaß. Alle Volksgenossen werden
gebeten, an der Ermittlung des ausgebrochenen Mör
ders tatkräftig mitzuwirken. Hohe Belohnung steht in
Aussicht. Zweckdienliche Angaben nimmt die Krei
mpolizei Mülheim-Ruhr und jede nächste Polizei
dienststelle entgegen.

Jubel um Herber-Baier

War bei der Eröffnung der diesjährigen Eisport
zeit der Weisfaltenhalle vor 14 Tagen die Halle gut
besetzt, so bewirkte der Start unseres Welt
meisterpaars Herber-Baier am Sonntagabend, daß
über den Rassenhallen der Halle das Schilb „Aus
verkauft“ hing. Nachdem sowohl Ernst Baier wie
Marie Herber je durch einen Eingelassen der Son
nung hoch geschraubt hatten, absolvierten beide ihre
neue Rur in solch vollendeter Weise, daß der Eisfall
sturm, der am Schluß die Halle durchlöcher, sein Ende
nehmen wollte. Immer und immer wieder rief der
Beifall unser Meisterpaar auf das Eis. In ihren
Zugaben stellten sie sich dann erstmalig als Tänzer
paar vor, dessen Entwicklung noch nicht abgeschlossen
ist und doch jetzt schon schier unerreichbar ist. Ein Tango,
ein Foxtrott als Auftaktführung und ein Bolser ge
stimmten die Menge immer wieder, es gab auch tat
sächlich genug zu bewundern, diesen Rhythmus, diesen
Gleichklang, diese Beherrschung der Figuren nach der
Musik und natürlich das vollendete technische Können,
das die große Sicherheit verleiht.

In einem Eisbühnenstück gewann eine mit den
vier Kanadiern Gregory Schöns, Schumann und
Macquae antretende Berliner Auswahlmannschaft
gegen den ohne den Lormann Weinmeyer spielenden
Eis Rüssen 3:1 (1:0, 0:0, 2:1). Die Berliner waren
durch ihr besseres Zusammenwirken überlegen. Schu
mann, Schütz und Gregory schossen die Tore, das
für Rüssen Goldmedaille. Der Kampf war sehr hart,
mehrere malen Spieler herausgestellt werden.
Außer den Kanadiern zeichneten sich von den Berli
nern der Formist Hoffmann und der diesmal Ver
teidiger spielende Ruch 2 aus, bei Rüssen waren der
Erfahrungsmann Schöndorfer und der Nationalstürmer
Wiedemann die besten Leute. — Verno Falter
meier, der Münchener Eisflomler, war mit
neuen „Tafeln“ auf und brachte durch seine Ein
fälle 10 000 Besucher nicht aus dem Saal heraus.

511-Brigade 67 gewann den Ehrenpreis des Stabschefs

Mit Start und Ziel in der Dortmunder Kampf
bahn Rote Erde wurde am Sonntag am viersten
Male der Viktor-Luise-Mannschafts-Wettkampf
ausgetragen, der mit einer Beteiligung von 5000
Männern der verschiedenen Formationen der Be
wegung und der Hitler-Jugend der größte im Reich
überhaupt war. Sieger blieb im Kampf um den
Wanderpreis des Stabschefs die Mannschaft (130
Mann mit einem Führer) der 511-Brigade 67 Dort
mund mit insgesamt 650 Gutsputzen vor der Brigade
69 Hagen mit 627 Gutsputzen und dem Verteidiger
des Wanderpreises, Brigade 65 Detmold, mit 621
Gutsputzen. — In der Marzigruppe II für laie
renierte Einheiten in Stärke von je 50 Mann und einem
Führer siegte die Schutzpolizei Weddinghausen mit
606 Punkten vor dem Sturmabn V der Standarte
Reicherrndalle mit 602 und der Dortmunder Schutz
polizei mit 597 Punkten. — In der Marzigruppe III,
die mit 46 Mannschaften gestartet war, siegte die
Mannschaft der SA-Standarte 217 Dortmund mit
1647 Punkten. Zweiter SA-Standarte 90 Ratingen
1204, 3. SA-Standarte 158 Raderborn 1183 Punkte.
— In den SA-Marzigruppen siegte in der Ver
tungsgruppe A der SA-Bonn 130 Dortmund 1. Mann
schaft mit 191 Punkten, vor Bonn 13 Münster
und Bonn 67 Bochum, in der Wertungsgruppe B: Marine
SA Gefolgschaft 1/130 Dortmund mit 187,5 P. vor
SA-Gefolgschaft 15/300 Bochum.

Weiterhin unbeständig

Bericht des Reichswetterdienstes Offen. Mülheim
Vorherlage für Montag: Nach sehr kühler Nacht
mit Frost morgens vielfach neblig, tagsüber wol
lig mit Aufbesserung, nur geringe Schneerwei
gung. Temperatur bei 5 Grad.
Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine
Änderung des wechselhaften Wetters.



SEIFE
30-3
3 St. 85-3



PALMOLIVE
SHAMPOO
18-3



PALMOLIVE
Rasier-Creme
45-3
RM 1.-



RASIER-
SEIFE
55-3

PALMOLIVE
ermässigt die
Preise!

